

Werk

Titel: Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen

Ort: Göttingen

Jahr: 1878

Kollektion: Mathematica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN250442582_0023

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582_0023

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Die Familie el- Zubeir. Erste Abtheilung.

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN250442582

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Die Familie el-Zubeir.

Von

F. Wüstenfeld.

1. Abtheilung.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wissensch. am 5. Januar 1878.

V O R W O R T.

Die hiesige Universitäts-Bibliothek hat durch Vermittlung des Herrn Professor de Lagarde von Herrn Oberbibliothekar Dr. Spitta in Cairo einige Arabische Handschriften erworben.

1. Ein schönes Exemplar der durch Enger's Ausgabe bekannten Constitutiones politicae des *Māwardī*, 1853.

2. كتاب احاسن المحاسن تصنيف الشيخ الامام العامر العامل ابي اسحق ابراهيم بن محمد بن احمد بن عبد الكريم الرقي eine zweite Abkürzung der Geschichte der Frommen von Abu Nu'aim *el-Iṣṣāḥānī*, 196 Blätter in Quart, sehr deutliche Schrift, correct und mit vielen Vocalen; die erste Lage, aus sechs Blättern bestehend, ist von einer späteren Hand ergänzt, und ohne Vocale, die zweite Lage von zehn Blättern fehlt. Nach einer kurzen Doxologie von zwei Zeilen, beginnt der Verfasser sogleich mit der Klarstellung des Verhältnisses des Hauptwerkes zu dem ersten und zu diesem abermaligen Auszuge: هذا كتاب اخترت فيه احسن ما في كتاب صفوة الصفوة لابي الفرج بن الجوزي تغمده الله برحمته واختار ابن الجوزي في كتابه احسن ما في كتاب حلية الاولياء لابي نعيم الاصبهاني فهذا الكتاب خيار من خيار ولهذا سميته احاسن المحاسن لانه محتوى على احسن ما روى من محاسن الاولياء Damit kann *Hāgi Chalfa Lex. bibl. No. 4624. 7765 und 114* verglichen werden. Der Verfasser *Abu Ishāk Ibrāhīm ben Muḥammed ben Aḥmed ben Abd el-Karīm el-Rakkī*, wie nun statt *el-Rommī* an zwei Stellen bei *Hāgi Chalfa* unzweifelhaft zu lesen ist, starb im J. 703. In diesem wiederholten Auszuge sind die Ketten der

Überlieferer, aber auch fast alles Biographische weggelassen, so dass nur Legenden, moralische Erzählungen, religiöse Sentenzen von und über die betreffenden Personen übrig geblieben, auch ist die Anordnung des Hauptwerkes gänzlich verändert und hat grosse Ähnlichkeit mit dem Fragmente in dem Leidener Codex 891, wie es de Goeje Catalog. Codd. Lugd. Bat. Vol. V. pag. 223—224 beschrieben hat, wo Z. 10 anstatt المجانيين zu lesen ist المجانين Plur. von المجنون Besessene, Überspannte, Geisteskranke, welche noch jetzt im Orient für Heilige gehalten werden.

3. الموقفيات لابي عبد الله الكاتب الدمشقي ist das von Hagi Chalfa No. 13442 aufgeführte Werk nach Flügel's Übersetzung: Praecepta rectam viam post errorem monstrantia de re traditionaria, auctore Zobeir ben Bekkâr (+ 256), nur würde man den Titel kurz durch „göttliche Fügungen“ oder bloss durch „Ereignisse“ wieder zu geben haben und de re traditionaria ist vielleicht nur als Vermuthung von Hagi Chalfa, der das Buch nicht selbst gesehen hat, hinzugesetzt, denn davon ist keine Rede. Viel wahrscheinlicher ist es mir aber, dass der Titel el-Muwaffakijât, mag er von el-Zubeir oder von dessen Schüler (s. unten) herrühren, als Dedication an den Prinzen el-Muwaffak, den Sohn des Chalifen el-Mutawakkil, gewählt wurde. Wir haben nun zwar nur die letzten Abschnitte des Werkes vor uns und der obige Titel ist aus der Unterschrift von einer neuen Hand vorgesetzt und damit ein älterer Titel zugeklebt, von welchem man durchscheinend noch die Worte مجموع احاديث „Sammlung von Erzählungen“ erkennen kann. Ich halte indess الموقفيات für den richtigen Titel und el-Zubeir ben Bakkâr (vgl. unten VII, 44) für den eigentlichen Verfasser, da die meisten Erzählungen mit den Worten beginnen: حدثنا احمد بن سعيد الدمشقي قال حدثني الزبير بن بكار قال Also el-Zubeir trug das Werk vor, sein Schüler (Abul-Hasan, wie er in der Unterschrift heisst) Ahmed ben Sa'ïd el-Dimaschkî schrieb es nach und von Abu Abdallah Ibn el-Kâtib el-Dimaschkî wurde es mit einigen Erläuterungen ترجمته herausgegeben, indem die fünf Bände des Abul-Hasan von Abu Abdallah in 19 Theile zerlegt waren. Von diesen enthält unser Codex auf 300 Seiten in Quart die letzten vier 16—19 mit folgenden Unterschriften:

- 1 اخر الجزء السادس عشر من اجزاء ابى عبد الله بن الكاتب واول الجزء السابع عشر من اجزائه وترجمته الرابع من الرابع من الموفقيات وهو اخره
- 2 اخر الجزء السابع عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب وكان في اخره هذا اخر الرابع من اجزاء الدمشقى واول الجزء الثامن عشر من اجزائه وترجمته الاول من الخامس من اجزاء الدمشقى من الموفقيات
- 3 اخر الجزء الثامن عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب واول الجزء التاسع عشر من اجزاء ابى عبد الله ابن الكاتب وترجمته الثانى من الخامس من اجزاء الدمشقى وهو اخر الموفقيات
- 4 هذا اخر الخامس من اجزاء ابى المحسن الدمشقى وهو اخر الجزء التاسع عشر من اجزاء ابى عبد الله بن الكاتب وهو اخر الكتاب
 وفرغ من نسخه في اوخر جمدى الاولى من سنة اربع تسعين خمسمائة

Diese Unterschriften sind ohne diacritische Punkte in so raschen Zügen geschrieben, dass z. B. das بن vor الكاتب in der ersten und letzten nur ein Anhängsel des vorigen Wortes ist und deshalb von dem Schreiber des Titels übersehen wurde; in der zweiten und dritten steht, weil am Anfange der Zeile, deutlich ابن; in der Jahreszahl 594 (oder 574) fehlt das و. Der Codex selbst ist sehr deutlich geschrieben und viel vocalisirt, aber doch nicht ganz correct, ungeachtet er nach der Abschrift noch einmal verglichen und hier und da verbessert wurde; neben der letzten Unterschrift steht am Rande: قوبل بالنسخة التى وقفها الشيخ الامام ابو محمد بن الحشاش Der Grammatiker Abu Muhammed Abdallah ben Ahmed Ibn el-Chaschscháb el-Bagdádí starb im J. 567; vergl. Ibn Chalíkáñ vit. No. 357.

Was nun den Inhalt betrifft, so besteht derselbe aus historischen Erzählungen, welche glaubwürdig überliefert sind, mit vielen Versen und ganzen Gedichten untermischt, die ich für ächt halte. Manche Erzählungen sind sehr ausführlich, z. B. das Leben des Dichters Hátim el-Ṭáj auf 35 Seiten, welches einige grössere Stellen mit dem Kitáb el-agání gemeinsam hat, weil beiden dieselbe Quelle zum Grunde lag, die Gedichte sind hier aber noch vollständiger, als in dem 1872 in London erschienenen Diwan.

4. Mit dem vorigen zusammengebunden ist ein Theil des Diwáns des Ibn Haggág ديوان ابن حجاج المعروف بالولو الدمشقى الكاتب Auf dem Titel

steht بالولو, was man auch بالواو lesen könnte, mir ist dieser Beinamen unbekannt. Der Dichter Abu Abdallah el-Husein ben Ahmed Ibn Haggäg gest. im J. 391 (Ibn Challikán vit. No. 191. Hagi Chalfa lexic. No. 5174) wird mit Amrul-Keis auf eine Stufe gestellt; die Sammlung seiner Gedichte soll aus zehn Bänden bestanden haben, von denen unser Codex auf 218 Seiten in Quart die auf die Buchstaben ط bis ج reimenden enthält, sie zeichnen sich durch Humor und Satire aus, die zuweilen nur mehr als derb ist. Von den Proben, welche Ibn Challikán liefert, fällt nach den Reimbuchstaben keine in die uns hier erhaltene Reihe; zwar kommen in No. 783 Fasc. IX. pag. 106 zwei Verse des Hibatallah Ibn el-Talmids auf ع vor, von denen Ibn Challikán sagt, dass er sie in dem Diwan des Ibn Haggäg gefunden habe, und das Reimwort, ja selbst der Vergleich mit dem Balsam auf die Wunde eines von einer Schlange gebissenen findet sich in einem Gedichte unserer Sammlung, jedoch (abgesehen von dem verschiedenen Versmasse) mit einem gänzlich verschiedenen höchst obscönen Vordersatze

فهو للكس حين تحرقه الغلصة مثل الدرباي للمسوع

In den Überschriften werden die Sultane, Wezire und Grossen genannt, an welche die Gedichte gerichtet sind; die im Ganzen deutliche Schrift entbehrt nur zuweilen der diacritischen Punkte, aber fast jeder Vocalisation und der Codex hat stark gelitten.

In der dritten dieser Handschriften handelt ein längerer Abschnitt über den letzten Kampf und Tod des Muçab ben el-Zubeir mit den darauf bezüglichen Gedichten und die zweite enthält Nachrichten über einige Personen aus der Familie el-Zubeir; dies hat zu der nachfolgenden Abhandlung Veranlassung gegeben, in welche die Arabischen Texte aufgenommen und die des erstgenannten Abschnittes vollständig übersetzt sind und zur Vervollständigung wurden andere Hülfsmittel herbeigezogen ¹⁾.

1) Die beiden Werke des Ibn el-Athir habe ich so unterschieden, dass mit dem blossen Namen des Verfassers die Zeitgenossen Muhammeds *اسد الغابة* Bd. I—V Cahira 1285 — 86 gemeint sind, während dessen Chronik ed. Tornberg mit dem Zusatz *Chron.* bezeichnet ist.

Die genealogische Tabelle ist eine weitere Ausführung der einen Hälfte der Tabelle *T* in meinen „genealog. Tabellen der Arabischen Stämme“ und kann zugleich als Beispiel dienen, welcher Erweiterung dieselben fähig sind, selbst wenn man sie nicht weiter herabführen will; jene Hälfte enthält 126, diese Ausführung 178 Namen. Die in den letzten 25 Jahren bekannt gewordenen Hilfsmittel machen eine solche Erweiterung für das ganze Werk möglich, ich habe indess äusserst wenig Angaben gefunden, wodurch der eigentliche Stammbaum an Ausdehnung gewönne. Es sind ja bis zu der Zeit, welche ich mir als Gränze gesetzt hatte, noch weit über Hundert Namen von Zweigen und Familien bekannt, von manchen wird auch angemerkt, zu welchem grösseren Aste sie gehören, aber es fehlen die Bindeglieder, durch welche sie sich an diese Äste und somit an den ganzen Stamm anschliessen. Durch die Angabe solcher in der Luft schwebender Namen, deren man schon eine ziemliche Anzahl aus Sojuti's Lubb el-lubâb sammeln könnte, wird für den Zweck der Tabellen nicht viel gewonnen, in dem Hauptgebäude sind Fehler und Auslassungen nicht nachgewiesen, im Gegentheil müssen Abweichungen, wo sie sich finden, nach diesen aus den Quellenwerken gewonnenen Tabellen berichtigt werden.

Um eine feste Grundlage für die geschichtlichen Ereignisse zu gewinnen, ist es besonders nöthig von einer sicheren Chronologie auszugehen, wodurch bei verschiedenen Angaben in vielen Fällen sich sogleich die eine als richtig, die andere als irrig erweisen wird; dabei muss aber der Unterschied des Arabischen Mond- und Christlichen Sonnen-Jahres berücksichtigt werden, welcher jährlich 11 Tage, in 100 Jahren 3 Jahre beträgt. Als feststehend ist zu betrachten der Anfang der Muhammedanischen Zeitrechnung mit dem 16. Juli 622 Chr., der Tod Muhammeds am 12. Rab^l I. des Jahres 11 d. i. 8. Juni 632 Chr. und da sein Alter auf 63 Mondjahre angegeben wird, so fällt seine Geburt in das J. Chr. 571 (20. oder 22. April) und dieses ist das sogen. Elephantenjahr, in welchem Abraha auf einem Elephanten von Jemen heraufzog, um die Ka'ba zu zerstören. Das Zusammentreffen dieser beiden letzten Ereignisse ist aus mehreren Angaben in dieser oder jener Weise bekannt und sichergestellt,

z. B. Abd el-Muṭṭalib starb acht Jahre nach dem Elephantenjahre, Ibn el-Athīr Chronic. Vol. II. pag. 26, oder als Muḥammed acht Jahre alt war, Ibn Hischām pag. 108.

Wenn es bei einer allgemeinen geschichtlichen Darstellung darauf ankommt, die handelnden Personen so vorzuführen, wie sie neben und nach einander wirken oder in die Ereignisse eingreifen, um dadurch ein Gesamtbild zur Anschauung zu bringen, so verfolgt diese Abhandlung den umgekehrten Weg, Alles in seine einzelnen Bestandtheile aufzulösen und jede Person einzeln zu betrachten und nur ihren Standpunkt in der ganzen Familie anzugeben; dies gewährt aber den Vortheil, einzelne Züge und Charactere, soweit sie bekannt sind, näher zu zeichnen, wofür in einer allgemeinen Schilderung kein passender Raum ist, und ich hoffe, dass die Einblicke in einige Familien-Scenen nicht ohne Theilnahme werden gelesen werden.

Die Familie el-Zubeir.

el-Zubeir ben el-'Awwâm stammte ebenso wie der Prophet Muhammed im sechsten Gliede von Cuçej ben Kilâb ab, welcher die Stadt Mekka gegründet und seine Familie, die Kureisch, durch das in ihr erbliche Priesteramt bei der Ka'ba, verbunden mit der obersten Regierungsgewalt, zur angesehensten und einflussreichsten unter den benachbarten Stämmen gemacht hatte. Bei seinem Tode theilte er die Ämter unter seine beiden Söhne Abd el-Dâr und Abd Manâf und dadurch trat die von seinem dritten Sohne Abd el-'Uzzâ abzweigende Nebenlinie etwas in den Hintergrund; es ist desshalb auch von den ältesten Angehörigen dieses Zweiges nichts weiter bekannt, bis die zahlreichen Urenkel des Cuçej in die Geschichte eintreten und Einfluss gewinnen. Wir müssen daher, um alle Personen dieser Familie vorzuführen, welche mit Muhammed in verwandschaftlichem Verhältnisse und grossen Theils in den Reihen seiner Gegner standen, mit den Söhnen des Asad ben Abd el-'Uzzâ beginnen, deren sieben waren: el-Hârith, el-Muṭṭalib, Abu Çeiff, 'Amr, Naufal, el-Huweirith und Chuweilid¹⁾, nebst einer Tochter Umm Ḥabîb. Wir folgen dieser Ordnung I bis VII wie die Personen in der genealogischen Tabelle gruppirt sind; wie früher sind darin die Namen der Töchter mit einem Stern * bezeichnet, die Namen der Frauen in Parenthese neben ihre Männer gestellt.

Über die Wohnungen dieser Familie in Mekka giebt *el-Azrakî* pag. 463 einige Nachrichten. Cuçej hatte bei der Erbauung der Stadt für sich und seine Söhne die nächste Umgebung der Ka'ba in Anspruch genommen und die Wohnungen des Abd el-'Uzzâ lagen auf der Westseite derselben; die einzelnen Häuser sind lange unter dem Namen der Personen bekannt geblieben, welche sie zu Muhammeds Zeit inne hatten.

1) *Ibn Doreid* pag. 57 macht fälschlich Asad den Vater zu einem Bruder des Chuweilid und der übrigen; pag. 101 hat er das Richtige.

Das Haus des Humeid ben Zuheir (I, 1) lag der Ka'ba am nächsten, warf Abends seinen Schatten auf dieselbe und wurde Morgens von ihr beschattet; unter dem Chalifen el-Mançur wurde es abgebrochen und zur Moschee gezogen. Das Haus des Abul-Bachtari ben Hischâm (I, 5) wurde um dieselbe Zeit umgebaut und bildete dann einen Theil des Hauses der Zubeida neben der Halle der Getreidehändler. Nach Hizâm ben Chuweilid (VII, 3) wurde eine Strasse el-Hizâmia genannt, darin lag das Haus des Zubeir ben el-'Awwâm (VII, 25) und des Hakîm ben Hizâm (VII, 4), in letzterem befand sich auch die Wohnung der Chaddîga, welche Muhammed nach seiner Verheirathung mit ihr bezog. Abdallah ben el-Zubeir baute sich das Haus el-'Agala, wozu er die Wohnungen der Familie Sumeir ben Mauhaba el-Sahmî auf Abbruch angekauft hatte; es wurde so genannt entweder von 'agala „Eile“, weil in Eile Tag und Nacht daran gearbeitet war, oder von 'agala „Wagen“, weil die Steine auf Wagen, die mit Ochsen und Camelen bespannt waren, herbeigeschafft wurden; daneben waren die Stallungen für die zweihöckerigen Camele bachâtî, welche er aus 'Irâk mitgebracht hatte, dann folgte das Gerichtshaus; bei einem Umbau unter dem Chalifen el-Mahdi erhielt hier der Postmeister seine Wohnung; auf der anderen Seite schloss sich das städtische Schatzhaus an. Abdallah ben el-Zubeir hatte sich noch andere Häuser auf dem Berge Ku'eiki'ân gekauft, wo seine schwarzen Sklaven untergebracht wurden. Muç'ab ben el-Zubeir bewohnte neben der 'Agala zwei Häuser, welche er von el-Chaṭṭâb ben Nufeil gekauft hatte.

I. el-Hârith ben Asad ben Abd'el-'Uzzâ¹).

1. Von seinem Enkel Humeid ben Zuheir ben el-Hârith führte die Familie el-Humeidî in Mekka den Namen und von ihm stammte im sechsten Gliede

1) Ein Harith mit dem gleichen Namen des Vaters und Grossvaters kommt unter den Zeitgenossen Muhammeds vor, er gehörte aber zum Stamme Chuzâ'a und seine Vorfahren sind vollständig angegeben von *Ibn Hag'ar* I, 315.

2. der Traditionslehrer Abu Bekr Abdallah ben el-Zubeir ben 'Îsá ben Obeidallah el-Humeidí el-Asadí (nicht el-Azdí), der bedeutendste Schüler des Suffján ben 'Ojeina, zu dessen Füßen er neunzehn Jahr gesessen hatte, welchen auch der Imám el-Scháfí'í bei seinem Aufenthalte in Mekka hörte; sein berühmtester Schüler war Muḥammed ben Ismâ'il el-Bochârí, welcher sein grosses Sammelwerk mit einer Tradition von ihm beginnt. el-Humeidí starb zu Mekka im J. 219. *Tabacát el-Huffâdh* VIII. 1. — *Ibn el-Kaisarâni*, homonyma cum append. Abu Musae Isp. ed. *de Jong*. pag. 189. — *Lobáb*.

3. Eine Enkelin des Hâarith und Schwester des Humeid, Çafija (andere nennen sie Fâchita) bint Zuheir ben el-Harith, war mit Hizâm ben Chuweilid (VII, 3) verheirathet und die Mutter seiner drei Söhne Hakím, Châlid und Hischâm. *Ibn el-Athîr* Chron. II. 40.

4. Ihre Schwester Muleiḥa bint Zuheir wird als die Mutter des jungen Gunâda, dessen Vater nicht bekannt ist, erwähnt, welcher als Begleiter des Abul-Bachtarí (5) getödtet wurde.

5. Ein anderer Enkel des Hâarith, Abul-Bachtarí el-'Âçi ben Hischâm¹⁾ ben el-Hâarith, gehörte zu den angesehensten, aber doch gemässigten Gegnern Muḥammeds zu Mekka und hatte sich mehrmals gegen die harten Verfolgungen seiner Anhänger ausgesprochen und einigen derselben geholfen; als er gleichwohl mit nach Badr ausgezogen war, befahl Muḥammed seinen Leuten, ihn zu schonen und nicht zu tödten, wenn sie auf ihn stiessen. Er hatte einen jungen Verwandten Gunâda, einen Sohn seiner Nichte Muleiḥa (4) bint Zuheir mit sich genommen und hinten auf seinem Camele mit aufsitzen lassen. So traf sie in der Schlacht el-Mugazzar ben Dsiâd und redete ihn an: der Prophet hat uns verboten dich zu tödten; worauf Abul-Bachtarí fragte: und mein Hintermann? — Davon hat der Prophet nichts gesagt, dass wir auch den schonen sollten, er hat nur von dir allein gesprochen. — So werde ich und er zusammen sterben; die Frauen von Mekka sollen nicht sagen,

1) oder Hâschim; die Lesart wechselt nicht nur bei verschiedenen Schriftstellern, sondern auch bei ein und demselben.

dass ich aus Liebe zum Leben meinen Hintermann im Stiche gelassen habe. — Damit kam es zum Zweikampfe, in welchem Abul-Bachtarí und Gunâda getödtet wurden. *Ibn Hischâm* pag. 446.

6. Seine Tochter Umm Abdallah war mit 'Adí ben Naufal (V, 4) verheirathet. *Agâní* XIII. 135.

7. Sein Sohn el-Aswad ben Abul-Bachtarí hatte die Nichte seines Vaters, 'Átika bint Omeija (10) zur Frau. *Agâní* XIII. 135.

8. Dessen Urenkelin Fâchita bint Abd el-Rahmán war mit Ibrâhîm ben Ga'far ben Mu'ab (VII, 83) verheirathet. *Ibn Sa'd*.

9. Ein dritter Enkel des Hârith, 'Amr ben Omeija ben el-Hârith, gehörte zu den Flüchtlingen nach Habessinien und starb dort. *Ibn Hischâm* pag. 784.

10. Seine Schwester 'Átika bint Omeija war mit ihrem Neffen el-Aswad ben Abul-Bachtarí (7) verheirathet. *Agâní* XIII. 135.

II. el-Muṭṭalib ben Asad ben Abd el-'Uzzá.

1. el-Aswad ben el-Muṭṭalib war es, welcher die hochfahrenden Pläne seines Veters 'Othmán ben el-Huweirith (VI), sich mit Hülfe des Griechischen Kaisers zum Könige von Mekka zu machen, vereitelte. *Chron. von Mekka* II. 143. IV. 55. Er gehörte zu den Spöttern, auf welche sich der Coranvers Sure XV, 95 bezieht, und soll erblindet sein. *Beidhâwí* Comment. I. pag. 507. In der Schlacht bei Badr hatte er zwei Söhne Zam'a und 'Akîl, und einen Enkel, den Sohn des ersteren, el-Hârith ben Zam'a, verloren, und er beklagte ihren Tod in einem Gedichte. *Ibn Hischâm* pag. 461.

2. Zam'a ben el-Aswad war durch seine Freigebigkeit berühmt und einer von den dreien, welche den Beinamen „Zâd el-rakb, Reisebedarf“, erhielten, weil sie auf den Handelsreisen nach Syrien für den Mundvorrath der ganzen Carawane sorgten. *Ḥamâsa* pag. 464. *Camus* ed. Cahir. II. 325. — Zam'a gehörte zu den gemässigten Gegnern Muhammeds; er war mit nach Badr ausgezogen und wurde dort von Thâbit ben el-Gids' unter dem Beistande von Ḥamza und 'Alí getödtet; das gleiche Schicksal hatte sein Sohn el-Hârith ben Zam'a, welcher dem

gemeinschaftlichen Angriffe von Hamza und 'Alí erlag, und sein Bruder 'Akíl ben el-Aswad, welchen 'Ammár ben Jâsir erlegte. *Ibn Hischâm* pag. 508. Zam'a war mit Muhammed verschwägert, indem seine Frau Cureiba, die Tochter des Abu Omeija ben el-Mugîra el-Machzûmî, eine Schwester der Umm Salima, Muhammeds Frau, war. Er hatte von ihr zwei Söhne, Jazîd und Abdallah.

3. Jazîd ben Zam'a stand in Mekka in hohem Ansehen; so oft sich die Kureisch zu einer Berathung versammelten, überliessen sie ihm die Entscheidung, wenn er ein Unternehmen billigte, so schwieg er still, wenn er es missbilligte, legte er sein Veto ein. Er wandte sich aber Muhammed zu, nahm frühzeitig den Islâm an und war unter denen, die nach Habessinien auswanderten. Nachdem er von dort nach der Einnahme von Chaibar zurückgekehrt war, nahm er an den Feldzügen Muhammeds Theil und er fiel bei Hunein, da er sein störriges Pferd nicht zügeln und sich deshalb nicht vertheidigen konnte, so dass er getödtet wurde. Nach anderen blieb er schon in der Schlacht bei el-Tâïf. *Ibn el-Athîr* V. 110. *Ibn Hischâm* vergl. Register. *Nawawî* pag. 635.

4. Abdallah ben Zam'a, einer der angesehensten Kureischiten, war frühzeitig der Lehre Muhammeds beigetreten und versah das Amt, Fremde bei ihm einzuführen. Er wurde bei der Ermordung 'Othmân's an dessen Seite getödtet. *Ibn el-Athîr* III. 164. Dass seine Frau Zeinab hiess, erfahren wir aus dem nächstfolgenden Gedichte, worin sein Sohn Abu 'Obeida als Ibn Zeinab bezeichnet wird. — Sein Sohn

5. Jazîd ben Abdallah fiel in der Schlacht von el-Harra (Harra Wâkim) bei Medina im J. 63 durch Muslim ben 'Ocba el-Murrî. *Ibn el-Athîr* III. 165.

6. Abu 'Obeida ben Abdallah wohnte auf den Besitzungen des Abdallah ben Hasan ben Hasan ben 'Ali in Çafar (oder el-Dhafir), einem der rothen Berge von Malal im Thale Farsch in der Nähe von Medina, da seine Tochter Hind mit Abdallah verheirathet war; sie hatte ihm zwei Söhne, Muhammed und Ibrâhîm, geboren. Einst hatte der Statthalter von Medina Ibrâhîm ben Hischâm sein gleichfalls in der Nähe von Malal liegendes Landgut besucht und bei der Rückkehr sagte er zu

seiner Begleitung: wir wollen doch einmal bei Abu 'Obeida vorsprechen und ihn überraschen, um zu sehen, ob er geizig ist. Als sie nun plötzlich ankamen, hiess sie Abu 'Obeida willkommen und lud sie ein, bei ihm einzukehren, worauf Ibrâhîm entgegnete: wenn es nicht zu lange dauert, sonst will ich mich nicht aufhalten. — Wenn du mit dem vorlieb nehmen willst, was ich dir und deinem Gefolge in der Eile vorseetzen kann; ich will aber gleich noch mehr schlachten lassen. — Nicht doch! erwiderte Ibrâhîm und wollte schon umkehren, aber Abu 'Obeida wiederholte: verweile nur einen Augenblick, — und da wurden bereits siebenzig Behälter mit Hammelsköpfen und eine Menge anderer in der Eile zubereiteter Speisen aufgetragen und er fing an noch mehr zu schlachten. Voll Verwunderung sagte Ibrâhîm: ihr seht, er muss doch in einer Nacht so viel Schafe, als dies Köpfe sind, geschlachtet haben. — Der Dichter Muḥammed ben Baschîr el-Chârîgî lebte als beständiger Gast bei Abu 'Obeida und hatte von ihm Winter und Sommer für sich und seine ganze Familie seinen Unterhalt. Als nun Abu 'Obeida starb und seine Tochter Hind in heftige Wehklagen ausbrach, ging ihr Mann Abdallah zu Muḥammed ben Baschîr um ihn herbeizuholen, dass er sie durch seine Zusprache tröste; der Tod musste wohl erwartet sein, denn Muḥammed sagte: ich habe schon etwas ausgedacht; und indem er zu Hind eintrat, recitirte er folgendes Klagelied:

O du, der du früh Morgens die Nachricht vom Tode des Ibn Zeinab bringst,

du verkündest den Tod eines Mannes, der den Kreislauf des Schicksals erfahren hat.

Ich sprach zu ihm, während meine Thränen (flossen) gleich wie Perlen, die von ihrem Faden herabrollen:

Wahrhaftig! nun ist es vorbei mit der gastlichen Bewirthung innerhalb Farsch, sobald das Grab dich bedeckt hat.

Wenn sie früh kommen, rufen sie nur noch deinem Leichnam zu, der rings von Steinplatten umgeben ist, während der leichte Sand vom Winde bewegt wird.

Am Abend rufen sie dem Abgeschiedenen nach,

bis die seufzenden Athemzüge der Brust aufhören.
 Steh' auf! schlag deine Augen, o Hind! du siehst
 einen Vater wie ihn nicht mehr, dem solche Ehre erzeugt würde.
 Du konntest, wenn du um die Ehre streiten wolltest, einen Vater
 loben,
 der eine Zierde war, wie die Armspangen die beiden Hände
 zieren.

Wenn du ihn jetzt beklagst, wirst du durch die Klage über ihn
 deinen Schmerz lindern, oder von anderen nachsichtig beurtheilt
 werden.

Lange Nächte werden dich in Trauer lassen und vorüber sind jetzt
 in el-Farsch die nur zu kurzen Freudennächte.

So möge er dich einen Gott finden lassen, der aus Erbarmen die
 Sünde vergiebt,
 wenn am Tage der Rechenschaft die Geheimnisse untersucht
 werden.

Wohl wissen die Leute, dass seine Töchter wahrhaftig sind,
 wenn sie klagend ihn loben, oder dass sie noch zu wenig sagen.

Wenn der Sohn¹⁾ des „Reisebedarfs“ Abends nicht heimkehrt
 nach Kafâ-Çafar, wird kein Besucher mehr sich el-Farsch nähern²⁾.

Als er geendigt hatte, fingen Hind und ihre Dienerinnen nur noch
 mehr an zu klagen und Muḥammed selbst musste mit ihnen weinen; da
 sprach Abdallah zu ihm: habe ich dich deshalb gerufen? er erwiederte:
 glaubst du, dass ich sie über den Verlust des Abu 'Obeida trösten könnte?
 bei Gott! mich wird Niemand über ihn beruhigen, ich weiss mich selbst
 nicht zu trösten, wie sollte einer sie beruhigen, der sich selbst nicht be-
 ruhigen kann.

1) richtiger: der Enkel.

2) Nach den verschiedenen Recensionen, die sich einander ergänzen, scheint
 mir dies die passendste Reihenfolge der Verse zu sein. *Agânî* XIV. 157. *Bekrî*
 pag. 534. *Jâcût* III. 875. *Hamâsa* pag. 464. Die früheren Übersetzer *de Sacy*,
Freytag, *Rückert*, welche nicht erkannten, dass hier Ortsnamen vorkommen, haben
 einen sehr geschraubten Sinn herausgebracht.

7. Zu den Nachkommen des Abdallah ben Zam'a gehört Abul-Bachtarí Wabh ben Wabh ben Wabh ben Kathír ben Abdallah. Seine Mutter 'Obda bint 'Alí ben Jazíd ben Rukána hatte sich nach dem Tode seines Vaters wieder verheirathet mit Ga'far el-Çádic (gest. im J. 148), wodurch der junge Abul-Bachtarí mit diesem in nähere Verbindung gekommen war, so dass er von ihm, ebenso wie von Hischâm ben 'Orwa (VII, 64) und anderen, manche Überlieferung von Muḥammed hörte, welche er wieder weiter erzählte. Indess wird seine Autorität in diesem Stücke nicht sehr hoch gehalten, da man ihm schuld giebt, er habe Traditionen selbst erfunden oder entstellt. Er kam von Medina nach Bagdad zur Zeit des Chalifen Hárún el-Raschíd, welcher ihn nach dem Tode des Cádhi Abu Júsuf Ja'cúb ben Ibrâhím el-Ḥanefí im J. 182 zum Cádhi des westlichen Stadttheiles von Bagdad, 'Askar el-Mahdí, ernannte. Später wurde er von diesem Posten wieder enthoben und Hárún schickte ihn an die Stelle des Cádhi Bakkár ben Abdallah (VII, 43) nach Medina, wo er das Justiz- und Kriegs-Departement verwaltete, und als er hier wieder entlassen wurde, kehrte er nach Bagdad zurück und starb dort im J. 200. Seine historischen und genealogischen Schriften sind von den späteren sehr hoch geschätzt und viel benutzt. *Ibn Coteiba* pag. 258. *Ibn Chalikán* vit. No. 796.

8. Habbár ben el-Aswad war ein heftiger Gegner Muḥammeds. Abul-'Âçí ben el-Rabí, der Schwiegersohn Muḥammeds, war bei Badr, wo er gegen ihn focht, gefangen genommen und nach Medina gebracht; Muḥammed stellte für seine Freilassung die Bedingung, dass er sich von seiner Frau Zeinab scheiden und für ihre ungehinderte Abreise von Mekka sorgen solle und ihr Schwager Kinána ben el-Rabí liess sich bereit finden, sie nach Medina zu begleiten. Als einige Männer ihre Abreise von Mekka erfuhren, waren sie darüber sehr aufgebracht, sie eilten ihnen nach und Habbár war der erste, der sie bei Dsu Ṭawan einholte, und er versetzte der Zeinab einen so derben Schlag mit der Lanze, dass sie auf der Stelle eine Fehlgeburt hatte. Desshalb sprach Muḥammed gegen ihn den Fluch aus, dass er seinen Sohn verlieren und erblinden möchte, was auch erfolgt sein soll. *Ibn Doreid* pag. 59. Wenn dies nicht eine

Verwechslung mit seinem Vater ist, so kann dies Schicksal ihn erst in späteren Jahren betroffen haben, denn wir finden ihn noch bei der Einnahme von Mekka unter den Proscribirten, indess wurde er begnadigt und er bekehrte sich zum Islâm, worauf ihm Muḥammed die Zeinab als Frau wiedergab. — Auf der Hochzeit seiner nicht mit Namen genannten Tochter nahm Habbâr eine Pfanne und einen Kessel und schlug darauf wie auf Pauken, und als Muḥammed den Lärm hörte und den Grund davon erfuhr, sagte er: das ist eine ordentliche Verheirathung, keine Buhlerwirthschaft. So erzählte es sein Sohn Abdallah ben Habbâr, wie er es von seinem Vater gehört hatte. *Ibn Hischâm* pag. 467. *Nawawî* pag. 604. *Ibn el-Athîr* V. 53.

9. Die Schwester des Habbâr, Fâchita bint el-Aswad, war mit Omeija ben Chalaf verheirathet; da sie sich zu dem Theile ihrer Familie hielt, welcher Muḥammed anerkannte, während Omeija einer der entschiedensten Gegner desselben war, so war dies Grund genug, dass sie sich von ihm trennte und sie heirathete ihren Stiefsohn Çafwân ben Omeija. *Ibn el-Athîr* V. 515. *Ibn Hag'ar* IV. 718.

10. Abu Hubeisch Keis ben el-Aswad hatte eine Tochter, Fâtima bint Abu Hubeisch, welche in den Traditionswerken erwähnt wird, indem sie an Muḥammed eine ihren Zustand betreffende Frage in Bezug auf das Gebet richtete, die er beantwortete. *Bokhari* par *Krehl* I. 89. *Nawawî* pag. 852. *Ibn el-Athîr* V. 518. *Ibn Hag'ar* IV. 733.

III. Abu Çeifî ben Asad

wird von *Ibn Doreid* pag. 101 erwähnt.

IV. 'Amr ben Asad

wird als der alle seine Brüder überlebende Oheim der Chadîga genannt, welcher sie mit Muḥammed verheirathete. *Ibn Doreid* pag. 57.

V. Naufal ben Asad

hatte drei Söhne Waraca, 'Adî und Çafwân und eine Tochter, deren Name nicht bekannt ist.

1. Waraca ben Naufal, dessen Mutter Hind eine Tochter des Abu Kathîr ben 'Abd ben Cuçej war, *Agânî* III. 13, hatte sich viel mit religiösen Betrachtungen beschäftigt, in dem Götzendienste fand er keine Befriedigung, von Opferthieren ass er nichts. Es ist nicht ganz gewiss, ob er sich vom Heidenthum zum Judenthum gewandt hatte oder von Jugend auf Jude gewesen war, nur finden wir nirgends eine Andeutung, dass in diesem Zweige der Kureisch sich Juden befunden hätten und einige seiner Gedichte, in denen er Abraham „den Freund Gottes“ nennt, können sehr wohl nach seinem Übertritt zum Judenthum entstanden sein. Nachdem er aber mit dem neuen Testamente bekannt geworden war und einige Schriften desselben mit Arabischen Buchstaben abgeschrieben hatte¹⁾, bekehrte er sich zum Christenthume. Ihn fragte Chadiğa um Rath, als Muḥammed zuerst von seiner neuen Lehre und seinen Erscheinungen ihr etwas gesagt hatte; sie veranlasste eine Unterredung und als Waraca sich danach von der göttlichen Sendung Muḥammeds überzeugete, sagte er: du bist der erwartete Prophet, und wenn ich die Zeit deines öffentlichen Auftretens noch erlebe, werde ich dich kräftig unterstützen. Er bekannte sich dann auch bei mehreren Gelegenheiten zu Muḥammeds Lehre öffentlich, indem er sich z. B. der Unglücklichen annahm, welche wegen des neuen Glaubens von den Mekkanern verfolgt und gemartert wurden. Diese Umstände sprechen sowohl gegen die Angabe, dass er damals schon erblindet, als gegen die, dass er bald nach jener Unterredung gestorben sei; vielmehr wird glaubhaft erzählt, dass er, als er Muḥammed eine falsche Richtung einschlagen sah, sich wieder von ihm lossagte und wieder zum Christenthume zurück-

1) Anstatt „ins Arabische“ steht *Agânî* III. 14 „ins Hebräische“, was den Umständen nach keinen rechten Sinn hat. Es gab damals schon eine Arabische Übersetzung des Neuen Testaments, die Araber bedienten sich aber der Hebräischen Schriftzeichen. Nicht lange vor Muḥammeds Auftreten war die neue Arabische Schrift eingeführt und in diese schrieb sich Waraca die Hebräischen Characteren um. Es ist in den verschiedenen Traditionen immer nur von schreiben die Rede, nirgends von übersetzen, und dass Waraca das Alte und Neue Testament ins Arabische übersetzt habe, ist eine arge Übertreibung.

kehrte. *Ibn Coteiba* pag. 29. *Ibn Hischâm*, Register. *Agânî* III. 14. *Nawawî* pag. 614. *Ibn el-Athîr* V. 88.

2. Cuteila, eine Schwester des Waraca, soll es gewesen sein, welche sich dem Abdallah ben Abd el-Muţţalib unterwegs anbot, als der Vater für seinen Sohn um Âmina anhalten wollte; nachdem die Ehe vollzogen war, erinnerte sich Abdallah des Anerbietens, wurde aber jetzt von der Bewerberin abgewiesen, weil der Lichtschein, der gestern sein Gesicht umgeben habe, nicht mehr sichtbar sei. Sie hatte nämlich von ihrem Bruder Waraca, der damals schon Christ war, gehört, dass unter den Arabern ein Prophet auftreten werde, und glaubte an dem Lichtschemen den Vater des künftigen Propheten zu erkennen und hoffte durch eine Verbindung mit ihm die Mutter des Propheten zu werden. *Ibn Hischâm* pag. 100. *Ibn Sa'd*.

3. Çafwân ben Naufal war mit Sâlima, einer Tochter des Omeija ben Hâritha ben el-Aucaç el-Sulemî, verheirathet. Ihre Tochter Busra, auf welche in den Traditionen einige Aussprüche Muhammeds zurückgeführt werden, war die Frau des Mugîra ben Abul-'Âçî, dem sie zwei Kinder gebar, Mu'âwia und 'Âischa; diese heirathete der Chalif Marwân ben el-Hakam und sie wurde die Mutter des Abd el-Malik ben Marwân. *Nawawî* pag. 827. *Ibn el-Athîr* V. 410.

4. 'Adî ben Naufal, dessen Mutter Âmina eine Tochter des Gâbir ben Sufjân und die Schwester des Vagabunden und Dichters Taabaţaşarran war, bewohnte in Mekka ein schönes Haus, welches noch zur Zeit des Chalifen Hârûn zwischen der Moschee und dem Marktplatze sich vor anderen auszeichnete. Er hatte sich bei der Eroberung von Mekka zum Islâm bekannt und war mit Umm Abdallah, einer Tochter des Abul-Bachtarî ben Hâschim (II, 6) verheirathet und wurde unter 'Omar und (oder) 'Othmân Statthalter von Hadhramaut. *Nawawî* pag. 418. *Agânî* XIII. 135. *Ibn el-Athîr* III. 398.

VI. el-Huweirith ben Asad

hatte einen Sohn 'Othmân ben el-Huweirith, welcher schon in dem Kriege el-Figâr eine Rolle gespielt zu haben scheint, *Ibn Hischâm* pag.

144; er sagte sich ebenso wie sein Vetter Waraca von dem Götzendienste los und ging nach Syrien, wo er Christ wurde, fasste aber dann den kühnen Plan, sich unter dem Schutze des Griechischen Kaisers zum Könige von Mekka zu machen. Das Weitere ausführlich in den *Chroniken von Mekka* II. 143. IV. 55.

Umm Ḥabīb bint Asad (die wir hier folgen lassen), deren Mutter Barra bint 'Auf ben 'Abīd war, verheirathete sich mit Abd el-'Uzzá ben 'Othmán und nannte ihre Tochter wieder wie ihre Mutter Barra; diese nahm Wahb ben Abd Manáf zur Frau und aus dieser Ehe entspross Ámina, welche mit Abdallah ben Abd el-Muṭṭalib verheirathet und die Mutter des Propheten Muḥammed wurde. *Ibn Sa'd.*

VII. Chuweilid ben Asad

war noch zur Zeit des Unglaubens vor dem Kriege el-Figâr in einem Treffen gefallen. *Ibn Coteiba* pag. 112. *Ibn el-Athîr* Chron. II. 28. Dieser Angabe steht eine andere gegenüber, *Ibn Hischâm* I. 120, wonach er noch zu der Zeit gelebt haben soll, als seine Tochter Chadîga sich mit Muḥammed verheirathete, und (setzen spätere Legenschreiber hinzu) der Vater habe diese Heirath nicht zugeben wollen und sei erst überlistet und zur Einwilligung bewogen, als die Tochter ihn trunken gemacht hatte. Die Erzählung des Ibn Hischâm ohne den späteren Zusatz hat von ihm freilich auch *Ibn el-Athîr*, Zeitgenossen Muḥ. V. 435 aufgenommen, er stellt aber gleich daneben die auf die (Familien-)Überlieferung des Zubeir ben Bekkâr gestützte Nachricht, dass 'Amr ben Asad, der Bruder des Chuweilid, die Chadîga mit Muḥammed verheirathet, d. h. die Einwilligung gegeben und die dabei üblichen Ceremonien vollzogen habe, und dieser Meinung schliesst sich noch bestimmter *Ibn Doreid* pag. 57 an, indem er hinzusetzt, „weil ausser ihm, der ein alter Mann war, keiner von ihren Oheimen mehr am Leben war“, womit deutlich genug gesagt ist, dass auch ihr Vater nicht mehr lebte. Wenn *Ibn el-Athîr* Chron. I. 443 sich selbst widersprechend sagt, dass Chuweilid in dem Kriege el-Figâr an der Spitze seiner Angehörigen gestanden habe, so halte ich dies für eine Verwechslung mit seinem Sohne el-

'Awwâm, dessen Name vielleicht in dem Texte ausgefallen ist. Auch *Ibn Sa'd* führt in dem Classenbuche beide Nachrichten an, schliesst aber mit dem Ausspruche des *Wâkidi*, wonach die zweite Angabe falsch sei und die erste nach der Überlieferung der Gelehrten feststehe: *وقال محمد بن عمر فهذا كله عندنا غلط ووقل والثبت عندنا المحفوظ عن اهل العلم ان اباها خويلد بن اسد مات قبل الفجار وان عمها عمرو بن اسد زوجها رسول الله صلعم*.
 Chuweilid hinterliess vier Söhne: Hizâm, Naufal, Asad und el-'Awwâm, und zwei Töchter: Chadîga und Hâla.

1. Chadîga bint Chuweilid, deren Mutter Fâtîma bint Zâida hiess, war zuerst mit 'Atîk ben 'Âids el-Machzûmî und nach dessen Tode mit Abu Hâla el-Tamîmî, oder zuerst mit diesem, dann mit jenem verheirathet, (beider Genealogie wird verschieden angegeben) und sie hatte von einem von beiden eine Tochter Namens Hind. Beide Männer waren rührige Kaufleute gewesen und durch ihre Handelsreisen nach Syrien zu grossem Wohlstande gekommen. Nach dem Tode des zweiten setzte Chadîga die Handelsgeschäfte fort, nahm Muḥammed in ihre Dienste und heirathete ihn nach seiner Rückkehr aus Syrien. *Ibn Hischâm* pag. 119. *Nawawî* pag. 837. *Ibn el-Athîr* V. 464. *Ibn Hag'ar* IV. 537. Das Weitere ist aus der Geschichte Muḥammeds bekannt.

2. Hâla bint Chuweilid war mit el-Rabî' ben Abd el-'Uzzâ verheirathet und die Mutter des Abul-'Âçî ben el-Rabî', welcher Muḥammeds Tochter Zeinab heirathete (vergl. II, 8). *Ibn Hischâm* pag. 464. *Nawawî* pag. 841. *Ibn el-Athîr* V. 557. *Ibn Hag'ar* IV. 812.

3. Hizâm ben Chuweilid verlor in dem Kriege el-Figâr das Leben. *Ibn Doreid* pag. 57. *Agânî* XIX. 81. *Ibn Hag'ar* I. 717. Eine andere Nachricht, dass er noch bei Muḥammeds Auftreten gelebt und von ihm einen Ausspruch, das Fasten betreffend, überliefert habe, wird von den Biographen verworfen. *Ibn el-Athîr* II. 2. *Ibn Hag'ar* I. 665. Er war mit Çafîja (oder Fâchita), einer Tochter des Zuheir ben el-Hâ-rith (I, 3), verheirathet und hatte von ihr drei Söhne: Hakîm, Châlid und Hischâm. *Ibn el-Athîr* II. 40.

4. Hakîm ben Hizâm, mit dem Vornamen Abu Châlid, wurde

dreizehn Jahre vor dem Elephanten - Jahre geboren und zwar im Innern der Ka'ba, wo sich seine Mutter mit anderen Frauen befand, als ihre Niederkunft plötzlich erfolgte. Er zeichnete sich früh durch hervorragende Eigenschaften aus, nahm an den Kämpfen in dem Kriege el-Figâr Theil und verwaltete das Amt, die freiwilligen Gaben von den Kureisch einzusammeln, wofür Lebensmittel zum Unterhalt für die Pilger gekauft wurden, wozu er, durch Handelsgeschäfte einer der reichsten Einwohner von Mekka geworden, wohl selbst den grössten Theil beitrug. Er soll auch in den Besitz des Gerichtshauses gekommen sein, welches er später an Mu'awia für 100,000 Dirham verkauft habe, die er unter die Armen vertheilte, und als ihm Ibn el-Zubeir darüber Vorwürfe machte, erwiederte er: ich habe dafür eine Wohnung im Paradiese erworben. *Nawawî* pag. 216. *Ibn Hag'ar* I. 718. Diesem widerspricht die ältere Nachricht, wonach es Ibn el-Rahîn el-'Abdarî war, welcher das Haus an Mu'awia verkaufte, *Chroniken von Mekka* I. 188. IV. § 127, oder 'Ikrima ben 'Âmir el-'Abdarî. *Ibn el-Athîr* IV. 7. — Wenn *Ibn Hag'ar* I. 717 sagt, Ḥakîm اعقل habe die Sühne von Hundert Camelen gestellt, als Abd el-Muttalib seinen jüngsten Sohn Abdallah (Muḥammeds Vater) opfern wollte, so ist dagegen zu bemerken, dass Ḥakîm zu jener Zeit (fünf Jahre vor Muḥammeds Geburt) erst acht Jahre alt war.

Ḥakîm war mit Muḥammed sehr befreundet, konnte sich aber nicht entschliessen, seiner Lehre beizutreten; er focht sogar bei Badr gegen ihn und rettete sich nur durch die Flucht und nahm erst bei der Eroberung von Mekka den Islâm an. In der Folge pflegte er bei der Be-theuerung von etwas zu sagen: bei dem, der mich bei Badr gerettet hat, dass ich nicht getödtet wurde! und Muḥammed zeigte seine besondere Zuneigung zu ihm dadurch, dass er bei der Vertheilung der Beute von Hunein zu den Bevorzugten gehörte, von denen jeder Hundert Camele erhielt, worüber sich Muḥammed später entschuldigen musste, indem er sie im Corán Sure IX. 60 als المولفة قلوبهم „die deren Herzen verbunden sind“ bezeichnete, d. h. die Neubekehrten, die im Herzen mir längst zugehan waren, aber sich scheuten, das Bekenntniss des Islâm öffentlich abzulegen, oder die durch Geschenke geneigt gemacht sind und sich haben

bekehren lassen. Bei seinem Reichthum hätte Ḥakīm eine solche Bevorzugung nicht nöthig gehabt, und nachdem ihm Muḥammed auf seine Frage versichert hatte, dass auch die guten Werke, die er zur Zeit seines Unglaubens gethan habe, ihm würden angerechnet werden, erklärte er, dass er im Islām so fortfahren werde, wie er bisher gehandelt habe, dass er aber in seinem Leben nichts wieder annehmen werde, wodurch andere verkürzt würden, und er lehnte später auch alle Geschenke, die ihm Abu Bekr und 'Omar als Antheil an der Beute zuwenden wollten, entschieden ab. Zur Wallfahrt kam er einmal im Islām mit Hundert Camelen, die mit gestreiften Jemenischen Decken beladen waren, welche er als Geschenke austheilen liess; auf dem 'Arafa erschien er mit Hundert Dienern, welche um den Hals silberne Bänder trugen, auf denen die Worte eingravirt waren: „Freigelassen durch Ḥakīm ben Ḥizām“, und er liess dort Tausend Schafe schlachten und vertheilen. — Er war in den Genealogien und in der Geschichte der Kureisch sehr bewandert und hat eine Menge von Aussprüchen Muḥammeds überliefert. Er starb zu Medina im J. 54 oder 58 d. H. (674 oder 678 Chr.), die Angaben schwanken noch weiter um einige Jahre, aber es trifft ziemlich genau zu, was in runden Zahlen ausgedrückt wird, dass er sechzig Jahre im Unglauben und sechzig Jahre im Islām gelebt habe. *Ibn Coteiba* pag. 112. *Nawawi* pag. 215. *Ibn el-Athîr* II. 40. *Ibn Ḥaġ'ar* I. 712. — Seine Frau Zeinab war eine Tochter von el-'Awwâm ben Chuweilid (VII, 20) und er hatte von ihr vier Söhne: Châlid, Hischâm, Jahjá und Abdallah, welche ebenso wie der Vater erst bei der Eroberung von Mekka den Islām annahmen.

5. Châlid ben Ḥakīm wird in einer Überlieferung erwähnt, dass er an Abu 'Obeida Ibn el-Garrâḥ vorübergekommen sei, als dieser einige Leute wegen der Steuer abstrafte; da sprach er zu ihm: „hast du nicht gehört, dass der Gottgesandte gesagt hat: die härteste Strafe in jener Welt bekommt der, welcher die Leute in dieser Welt am härtesten gestraft hat; lass sie ihres Weges gehen. *Ibn el-Athîr* II. 86.

6. Hischâm ben Ḥakīm machte die Feldzüge in Syrien mit und in Himç (Emessa) wagte er es in derselben Weise wie sein Bruder den

Oberfeldherrn 'Ijâdh ben Gann zur Rede zu setzen, welcher einige Nabatäer zur Strafe der Sonne ausgesetzt hatte, damit sie die Kopfsteuer bezahlen sollten, indem er an ihn die Worte richtete: „Weisst du nicht, dass der Prophet gesagt hat, Gott werde alle diejenigen foltern, welche die Menschen in dieser Welt foltern? Hierin liegt zugleich der Beweis, dass er nicht schon im J. 13 bei Agnâdîn gefallen war, da Himç erst im J. 15 eingenommen wurde. Er hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 113.

Auf ihn wird die Tradition über die sieben sogen. Recensionen des Korâns zurückgeführt. 'Omar ben el-Chattâb erzählte nämlich: Ich ging einst an ihm vorüber, während er die Sure el-Furcân betete und er brachte darin Worte vor, wie ich sie nie von dem Propheten gehört hatte; ich war schon im Begriff, ihn in seinem Gebete zu unterbrechen, doch wartete ich, bis er geendigt hatte, dann redete ich ihn an: Wer in aller Welt hat dich diese Sure so beten gelehrt? Er antwortete: so habe ich sie von dem Gottgesandten gehört. Ich zwang ihn nun sogleich mit mir zu dem Gesandten zu gehen und sagte zu diesem: Ich habe hier diesen die Sure el-Furcân in einer Weise beten hören, wie du sie nicht gelehrt hast. Der Prophet sagte: lass ihn, o Omar! sag' an, o Hischâm! und er sprach in der Weise, wie ich ihn hatte reden hören. Da sagte der Gesandte: so ist es vom Himmel gesandt, und nun sag' du an, o Omar! und ich sprach in der Weise, wie mich es der Gesandte Gottes gelehrt hatte. Da sagte der Gesandte: so ist es vom Himmel gesandt; und er setzte hinzu: dieser Korân ist in sieben verschiedenen Weisen vom Himmel gesandt, betet in der Weise, die euch die leichteste ist. — Offenbar wollte Muhammed keinem von beiden Unrecht geben, da er beide wegen ihrer selbst und wegen des Ansehens, in welchem sie standen, gleich hoch achtete. Denn Hischâm war ein Mann von festem und redlichem Charakter und 'Omar fand in der Folge an ihm eine solche Stütze, dass er, wenn er seine Abneigung gegen eine Sache ausdrücken und seine Einwilligung versagen wollte, zu sagen pflegte: so lang ich und Hischâm am Leben sind, wird es nicht geschehen. *Nawawi* pag. 605. *Ibn el-Athîr* V. 61.

7. Von Jahjá ben Ḥakím ist ausser seiner Bekehrung zum Islám nichts Näheres bekannt. *Ibn el-Athír* V. 100.

8. Abdallah ben Ḥakím war Fahnenträger des Ṭalḥa und el-Zubeir und fand in der Camelschlacht auf 'Áscha's Seite seinen Tod. *Ibn el-Athír* III. 145. *Ibn Coteiba* pag. 113.

9. Sein Sohn 'Othmán ben Abdallah, der mit Ramla bint el-Zubeir (VII, 62) verheirathet war, gehörte zu denen, welche 'Amr ben el-Zubeir auspeitschen liess (VII, 77); sein Sohn Abdallah ben 'Othmán war der zweite Mann der Sukeina, einer Tochter des Ḥusein ben 'Alí ben Abu Ṭálib, *Agâní* XVI. 88; diese hatten einen Sohn ¹⁰Othmán mit dem Beinamen Carín *Socius*, dieser einen Sohn Ibráhím, dessen Tochter ¹¹Chadíga mit Abdallah ben Muç'ab (VII, 42) verheirathet war. *Ibn Sa'd*.

12. Ḥizám ben Ḥakím überlieferte von seinem Vater. *Nawawí* pag. 216. *Ibn Ḥağ'ar* I. 717.

13. 'Amr ben Ḥakím wird, wie sein Bruder Abdallah, als einer der Männer genannt, mit denen Sukeina, die Tochter des Ḥusein ben 'Alí in ungewisser Reihenfolge verheirathet war. *Ibn Coteiba* pag. 109.

14. Chálid ben Ḥizám nahm schon früh den Islám an und befand sich unter denen, welche bei der zweiten Flucht nach Habessinien ihres Glaubens wegen Mekka verliessen; unterwegs wurde er von einer Schlange gebissen und er starb noch vor der Ankunft in Habessinien. Sein Bruder el-Zubeir, welcher schon dort war, hatte mit grosser Freude vernommen, dass Chálid kommen würde und erwartete ihn mit Sehnsucht, um so mehr betrübte ihn die Nachricht von seinem Tode, da er nun unter den Flüchtlingen der einzige aus ihrer Familie blieb. Auf Chálid soll sich der Vers des Korân Sure IV. 101 beziehen: Wenn Jemand sein Haus verlassen sollte, um zu Gott und seinem Gesandten zu flüchten, und der Tod ihn ereilte, dem bleibt sein Lohn bei Gott sicher aufbewahrt. *Ibn el-Athír* II. 86. *Ibn Ḥağ'ar* I. 827¹⁾. Letzterer wider-

1) Andere, so auch *Beidhâwí* I. 227, nennen als den hier gemeinten Gundub ben Dhamra, der auf dem Wege nach Medina starb.

spricht sich, wenn er IV. 850 sagt, Chálid sei auf der Rückkehr von Habessinien gestorben; drei Seiten weiter hat er wieder die erste richtige Angabe. — Chálid war mit seiner Nichte Umm Ḥabíb bint el-'Awwám (VII, 22) verheirathet und sie hatten eine Tochter Umm el-Hasan. *Ibn Ḥag'ar* IV. 853.

15. Seine Tochter Hind bint Chálid war mit Abdallah ben Naufal verheirathet und ihr Sohn Muḥammed ben Abdallah ben Naufal wird als Überlieferer genannt. *Ibn Sa'd*.

16. Von Abdallah ben Chálid stammte el-Dhaḥḥák ben 'Othmân, von welchem Muç'ab ben Abdallah el-Zubeirí Überlieferungen annahm, *Ibn Sa'd*; und Abu Ishák Ibráhím ben el-Munsir in Medina, von welchem unter anderen el-Buchárí Traditionen hörte, welcher aber von anderen nicht recht anerkannt wird, weil er nicht einmal im Korán ganz fest war. Er starb im J. 236. *Tabacát el-Ḥuff*. VIII. 60.

17. Hischám ben Hizám wird nur von *Ibn el-Athír* II. 40 erwähnt.

18. Naufal ben Chuweilid, der Sohn einer 'Áditin, ein heftiger Gegner Muḥammeds, von seinen Stammgenossen der Löwe der Kureisch, aber von Muḥammeds Anhängern der Satan der Kureisch genannt, hatte den Abu Bekr und Ṭalḥa ben Obeidallah, als sie den Islám annahmen, mit einem Stricke zusammengebunden und sie erhielten davon den Namen „die beiden Zusammengebundenen“. Er wurde in der Schlacht bei Badr von 'Alí ben Abu Ṭalíb oder von seinem eigenen Neffen el-Zubeir ben el-'Awwám getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 508. *Ibn Ḥag'ar* I. 58.

19. Asad ben Chuweilid wird als Überlieferer eines Ausspruches Muḥammeds genannt. *Ibn el-Athír* I. 69. Es wird bezweifelt, dass Chadiğa einen Bruder des Namens Asad gehabt habe. *Ibn Ḥag'ar* I. 58.

20. el-'Awwám ben Chuweilid fand zur Zeit des Unglaubens (*Ibn Ḥag'ar* I. 58) in dem Kriege el-Figár (*Ibn Coteiba* pag. 112) den Tod. Er hinterliess zwei Töchter Zeinab und Umm Ḥabíb und sieben Söhne: Bugeir, Abd el-Raḥmán, Aswad, Açram, Ja'lá, el-Sâib und el-Zubeir; die Mutter der beiden letzten war Çafíja, eine Tochter des Abd

el-Muṭṭalib und Tante Muḥammeds und das Geschlecht ist nur durch el-Zubeir fortgepflanzt, da Abd el-Raḥmân's Sohn Abdallah kinderlos starb und die übrigen Brüder gar keine Nachkommen hatten.

21. Zeinab bint el-'Awwâm war mit Ḥakîm ben Ḥizâm (VII, 4) verheirathet und Mutter seines Sohnes Abdallah, den sie überlebte und nebst ihrem Bruder Zubeir in einer Todtenklage feierte. *Nawawi* pag. 605. *Ibn el-Athîr* V. 469.

22. Umm Ḥabîb bint el-'Awwâm war die Frau des Châlid ben Ḥizâm (VII, 14). *Ibn Ḥag'ar* IV. 850.

23. Bugeir ben el-'Awwâm wurde von Sa'd el-Dausî getödtet, um für Abu Ozeihir el-Dausî Rache zu nehmen, der auf dem Markte zu Dsul-Magâz ermordet war; nach einigen geschah dies noch in der Heidenzeit, nach anderen bald nach der Schlacht bei Badr. Noch andere sagen, Bugeir sei erst in dem Kriege gegen Museilimâ in el-Jemâma im J. 12 gefallen. Der Name wird auch mit Weglassung eines Punktes Bahîr gelesen. *Ibn Doreid* pag. 57. *Ibn Ḥag'ar* I. 281.

24. Abd el-Raḥmân ben el-'Awwâm, dessen Mutter Umm el-Cheir eine Tochter des Mâlik ben 'Omeila aus der Familie Abd el-Dâr ben Cuçej war, hiess eigentlich Abd el-Ka'ba und Muḥammed änderte den Namen bei seiner Bekehrung, die erst bei der Einnahme von Mekka erfolgte. Er hatte die Veranlassung gegeben, dass Ḥassân ben Thâbit auf die Familie el-Zubeir Spottgedichte gemacht hatte. Er fiel in der Schlacht am Jarmûk im J. 13 und sein Sohn Abdallah ben Abd el-Raḥmân fand in dem Hause des 'Othmân bei dessen Ermordung seinen Tod. *Ibn el-Athîr* III. 313.

25. el-Sâib ben el-'Awwâm erscheint zuerst auf Muḥammeds Seite in der Schlacht bei Oḥod, dann bei der Belagerung von Medina durch die Kureisch und in allen folgenden Treffen, und er fiel in dem Kampfe gegen die Abtrünnigen in el-Jemâma im J. 12. *Ibn Coteiba* pag. 113. *Ibn el-Athîr* II. 255. *Ibn Doreid* pag. 58.

26. el-Zubeir ben el-'Awwâm erhielt von seiner Mutter, der heroischen Çafîja, einer Tochter des Abdel-Muṭṭalib, den Vor- und Zunamen ihres Bruders Abul-Ṭâhir el Zubeir,

er selbst gab sich in der Folge nach seinem erstgeborenen Sohne den Vornamen Abu Abdallah. Das Jahr seiner Geburt lässt sich aus den einzelnen Angaben ziemlich genau bestimmen. Wir müssen die Nachricht für die richtige halten, dass die vier Hauptschlachten des Krieges el-Figâr in vier auf einander folgenden Jahren geschlagen wurden; bei einer derselben war Muhammed zugegen, dessen damaliges Alter auf 14, 15 oder 20 Jahre angegeben wird¹⁾; nach anderen begann der Krieg 16 Jahre nach dem Elephanten-Jahre. Das letztere ist das richtige und wenn Muhammed mit 16 Jahren sich noch nicht weiter daran theilnehmen konnte, als dass er die von den Feinden verschossenen Pfeile auffas und seinen Oheimen zur Wiederverwendung zureichte, so wird man dies seiner Schwächlichkeit zuschreiben müssen. Der Krieg fällt also in die Jahre 587 bis 590, in dem letzten blieb el-'Awwâm, von Murra ben Mu'attib getödtet, *Agâni* XIX, 81, und sein Sohn el-Zubeir war damals kaum, oder noch nicht einmal geboren, da er bei seinem Tode im Gummádâ II. des J. 36 (Chr. Nov. 656) 66 bis 67 Jahre alt war.

Er scheint unter die Vormundschaft seines Oheims el-Sâib gekommen zu sein, wenigstens nahm sich dieser des kleinen Zubeir an, wenn seine Mutter, die sehr streng war, ihn strafte; die Mutter sagte darüber in einem Verse mit einem Wortspiel auf die Namen el-Sâib und el-Zubeir:

el-Sâib steht hinter der Mauer und *sabba* schilt auf mich;
aber der Abul-Ṭâhir ist auch *zabbâr* sehr widerspenstig.

Wir lassen hier mit Verweisung auf *Bokhârî* par *Krehl* II. 437 den Text aus der Geschichte der Frommen folgen.

الزُبَيْرُ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ

اسلم وهو ابن ثمانين سنين فعَدَّبَهُ عَمَّهُ بِالدُّخَانِ لَكَى يَتْرُكُ الْإِسْلَامَ فَلَمْ يَفْعَلْ وَهَاجَرَ إِلَى الْحَبَشَةِ
الْهَاجِرَتَيْنِ وَلمْ يَخْلَفْ عَنْ غِرَاةٍ غِرَاةَا رَسُولَ اللَّهِ وَهُوَ أَوَّلُ مَنْ سَلَّ سَبِيحًا فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَكَانَ عَلَيْهِ
يَوْمَ بَدْرٍ رِبْطَةٌ صَفْرَاءُ مَعْتَجِرًا بِهَا وَهُوَ عَلَى الْمَيْمَنَةِ فَنَزَلَتْ الْمَلَائِكَةُ عَلَى سَيْمَاهُ وَتَبَّتْ مَعَ رَسُولِ اللَّهِ

1) Nach *Agâni* XIX. 74—75 und 81 war Muhammed bei dem zweiten Kriege el-Figâr zugegen, 26 Jahr vor seiner Sendung (mithin in seinem 14. Jahre), nach anderen war er damals 28 oder 20 Jahr alt.

صلى الله عليه وسلم يوم أُحُدٍ وبآبَعَهُ عَلَى الْمَوْتِ، قَالَ أَبُو الْأَسْوَدِ اسْلَمَ الزُّبَيْرُ وَهُوَ ابْنُ ثَمَانِي سِنِينَ وَهَاجَرَ وَهُوَ ابْنُ ثَمَانِي عَشْرَةَ سَنَةً وَكَانَ عَمَّهُ يُعَلِّقُهُ فِي حَصِيرٍ وَيُدْحِخُنْ عَلَيْهِ بِالنَّارِ وَهُوَ يَقُولُ ارْجِعْ إِلَى الْكُفْرِ فَيَقُولُ لَا أَكْفُرُ أَبَدًا وَقَالَ كَانَ اسْلَامُ الزُّبَيْرِ بَعْدَ ابْنِ بَكْرٍ رَابِعًا أَوْ خَامِسًا وَفِي الصَّحِيحَيْنِ عَنِ جَابِرِ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ قَالَ لَمَّا كَانَ يَوْمُ الْخُنْدِ نَدَبَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ النَّاسَ فَأَتَتْ دَبَّ الزُّبَيْرِ ثُمَّ نَدَبَهُمْ فَأَتَتْ دَبَّ الزُّبَيْرِ فَقَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ لَلَّذِي نَبِيَّ حَوَارِيَّ وَحَوَارِيَّ الزُّبَيْرِ وَقَالَ سَعِيدُ بْنُ الْمُسَيَّبِ أَوَّلُ مَنْ سَلَّ سَيْفًا فِي ذَاتِ اللَّهِ الزُّبَيْرِ بَيْنَنَا هُوَ بِمَكَّةَ إِذْ سَمِعَ نَعْمَةً أَنَّ النَّبِيَّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَدْ قُتِلَ فَخَرَجَ عَمِيانًا مَا عَلَيْهِ شَيْءٌ فِي يَدِهِ السَّيْفُ صَلْتْنَا فَتَلَقَّاهُ النَّبِيُّ كَفَّةً كَفَّةً فَقَالَ لَهُ مَا لَكَ يَا زُبَيْرُ قَالَ سَمِعْتُ أَنَّكَ قَدْ قُتِلْتَ قَالَ نَا كُنْتَ صَانِعًا قَالَ ارْتَدْتُ وَاللَّهِ إِنْ اسْتَعْرِضَ أَهْلُ مَكَّةَ فِدَاعًا لَهُ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ، وَقَالَ عُمَرُ بْنُ مُصْعَبٍ بَيْنَ الزُّبَيْرِ قَاتِلِ الزُّبَيْرِ مَعَ رَسُولِ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ وَهُوَ ابْنُ اثْنَتَيْ عَشْرَةَ سَنَةً فَكَانَ يَحْمِلُ عَلَى الْقَوْمِ، قَالَ تَهَيْكُ كَانَ لِلزُّبَيْرِ أَلْفٌ مَلُوكٌ يَبُودُونَ الصَّرِيْبَ فَكَانَ يَقْسِمُهُ كُلَّ لَيْلَةٍ ثُمَّ يَقُومُ إِلَى مَنْزِلِهِ لَيْسَ مَعَهُ مِنْهُ شَيْءٌ ۝

el-Zubeir fühlte sich sehr zu Muhammed hingezogen und soll der vierte oder fünfte gewesen sein, der sich öffentlich zu seiner Lehre bekannte, als er nach verschiedenen Berichten erst 8, 12 oder 15 Jahre alt war; bei der Zahl 8 findet sich noch die Ausschmückung, dass sein Oheim ihn in einem engen Verschluss in den Rauch gehängt habe, so dass er fast erstickt wäre, um ihn zum Widerruf zu zwingen und zur Verehrung der Götzen zurückzuführen, er aber sei standhaft geblieben. Selbst die höchste Zahl 15 ist noch zu niedrig, es muss 20 heissen, denn Muhammed fing erst in seinem 40. Jahre, im Jahre 610, seine Bekehrungsversuche an, der erste Bekehrte war Abu Bekr und kurz nachher folgte el-Zubeir. Hierzu stimmt auch ein Vorfall besser, als wenn er noch jünger gewesen wäre; er glaubte nämlich einmal in seiner Wohnung, draussen die Worte zu hören: „Muhammed ist von den Kureisch festgenommen (oder nach andern gar: getödtet)“; er stürzte unangekleidet hinaus, zog sein Schwerdt und bahnte sich durch die Menge, die oben in der Stadt versammelt war, einen Weg, bis er zu Muhammed vordrang. Dieser trat ihm mit den Worten entgegen: Gemach! gemach!

was ist dir, Zubeir? — Ich hörte du seiest getödtet. — Und was wolltest du da thun? — Ich wollte die Mekkaner ohne Unterschied niedermachen. — Muḥammed beruhigte ihn und ertheilte ihm und seinem Schwerdte den Segen für seinen Eifer; es wird ihm auch hierfür die Ehre zuerkannt, der erste gewesen zu sein, welcher für Muḥammeds Sache das Schwerdt zog.

el-Zubeir war dann unter den zehn oder elf, welche zuerst im J. 615 nach Habessinien auswanderten, und auch als die Zahl sich dort vermehrte, gehörte er zu den jüngsten, zeichnete sich aber durch Klugheit und Entschlossenheit aus und erhielt von el-Nagâschí eine kurze Lanze zum Geschenk, welche später Muḥammed vorangetragen wurde, als er in Medina die erste Festpredigt hielt.

Nach seiner Rückkehr nach Mekka blieb el-Zubeir dort nicht lange, sondern begab sich mit anderen nach Medina, kurze Zeit vorher, ehe Muḥammed dahin flüchtete, welcher bei der Vertheilung der Grundstücke von Medina an die Flüchtigen ihm ein Feld anwies, so gross, als er mit seinem Pferde in einem Ritt abgränzen könne; er trieb also sein Pferd an, bis es müde war, da warf er die Peitsche fort; das Feld musste durch Ausroden der Baumwurzeln urbar gemacht werden. — Er nahm dann an allen Feldzügen Theil; gleich auf dem ersten nach Badr leistete er Muḥammed einen wesentlichen Dienst, indem er in Gemeinschaft mit 'Alí ben Abu Tâlib und Sa'd ben Waccâç die Stellung und Lage der Kureisch auskundschaftete; in der Schlacht selbst, wo er den rechten Flügel führte, war er nur noch mit zwei anderen zu Pferde und trug eine grüne Binde um den Kopf gewunden, (die Engel, welche zur Hülfe vom Himmel herab kamen, hatten seine Gestalt angenommen). Als bei Oḥod, wo er die Reiterei commandirte, Muḥammed verwundet und für todt gehalten wurde und die Muslim sich zur Flucht wandten, war el-Zubeir, sobald es nur bekannt wurde, dass Muḥammed noch lebe, gleich wieder an seiner Seite.

Während die Mekkaner mit den Völkern *ahzâb* (ihren Verbündeten) heraufzogen und in Medina sich ein allgemeiner Schrecken verbreitete, liess Muḥammed einen Graben um die Stadt ziehen, hinter welchem man

sich verschanzte; in einer Versammlung fragte er: wer holt mir Nachricht von dem Feinde? und el-Zubeir rief: Ich! Muḥammed wiederholte die Frage dreimal und dreimal erbot sich Zubeir. Er ritt nun hinaus um die Stellung der Banu Kureisch auszukundschaften und als er zurückkam und Nachricht brachte, sagte Muḥammed: Vorwärts! mein Vater und meine Mutter mögen es dir vergelten. Dies trug ihm auch den Ehrennamen „Freund des Propheten“ ein, indem Muḥammed daran den Ausspruch knüpfte: Jeder Prophet hat seinen besonderen Freund, mein Freund ist Zubeir¹⁾, und davon hat sein Sohn Muḥ'ab besonders bei den Dichtern öfter den Beinamen „Sohn des Prophetenfreundes“.

Bei der Belagerung der Burgen von Chaibar erlegte Zubeir im Zweikampfe den Juden Jásir, welcher herausgekommen war, um den Tod seines am Tage zuvor gefallenen Bruders Marḥab zu rächen. — Nachdem er dann, wiederum gemeinschaftlich mit 'Alí, die Sklavin Sára verfolgt und ihr den Brief abgenommen hatte, durch welchen Hâṭib ben Abu Balta'a den Mekkanern von dem bevorstehenden Zuge Muḥammeds gegen sie Nachricht geben wollte, commandirte er auf diesem Zuge den linken Flügel und drang von Kudâ aus in die Stadt ein. — Auch bei Hunein zeichnete er sich durch seine Tapferkeit besonders aus.

Als Muḥammed gestorben war und es sich um die Wahl seines Nachfolgers handelte, sprach sich Zubeir offen für 'Alí aus und erklärte, er werde sein Schwerdt nicht eher in die Scheide stecken, bis 'Alí gehuldigt sei; worauf 'Omar entgegnete: so nehmt ihm sein Schwerdt ab und schlagt es an Steinen in Stücke. Es dauerte auch sechs Monate, bis zum Tode der Fâṭima, ehe el-Zubeir sich entschloss dem Abu Bekr zu huldigen, dann war seine Unterwerfung eine aufrichtige und er theilte sich wieder an den Feldzügen, in denen er über grössere Corps

1) Vielleicht eine Nachahmung oder Reminiscenz aus dem Neuen Testament an Johannes, den Jünger, welchen Jesus besonders lieb hatte. *Joh. XIII. 23*; wenigstens scheint es mir unpassend, mit *Bokhâri* par *Krehl* II. 437 حواری hier in der nächsten Bedeutung *Candidus* in dem Sinne zu nehmen: „wegen ihrer weissen Gewänder“.

das Commando führte. Bei Jarmúk im J. 13 fragten ihn die Gefährten des Propheten, ob er nicht zum Angriff schreiten wolle, sie würden mit dabei sein; er liess also angreifen und durchbrach ganz allein die Reihen der Feinde und warf sie nieder, erhielt aber dabei zwei schwere Hiebe über die Schulter, zwischen denen schon eine tiefe Narbe von einem Hiebe war, den er bei Badr erhalten hatte; sein Sohn 'Orwa erzählte, er habe öfter, als er noch klein gewesen, aus Spielerei seine Hand in diese Narbe gelegt. — Auf dem Zuge nach Cadesia im J. 14 commandirte er einen Flügel.

Nachdem Amr ben el-'Âçi im J. 20 bei der Eroberung von Ägypten bis Miçr vorgedrungen war und von dem Chalifen Omar Verstärkung verlangte, sandte ihm dieser 4000 Mann unter vier Anführern, von denen, wie Omar sich ausdrückte, jeder allein für Tausend Mann gerechnet werden könnte. Einer dieser vier war el-Zubeir und er war es auch, welcher zuerst die Leiter erstieg und in die Festung eindrang, worauf die Einnahme erfolgte. Zu der Zeit, als Omar ermordet wurde, im J. 23, war el-Zubeir wieder in Medina anwesend und betheiligte sich bei der Wahl seines Nachfolgers 'Othmân. — In Medina war einmal in einem Jahre das Nasenbluten epidemisch und auch der Chalif Othmân ben 'Affân litt stark daran, so dass er die Wallfahrt nicht machen konnte. Da kam einer der Kureisch zu ihm und rieth ihm, einen Stellvertreter für sich zu ernennen, welcher die Pilger führte. Spricht man davon? fragte Othman. — Ja! — Wen meint man denn? — Der andere schwieg, aber bald nachher kam ein zweiter und redete mit ihm in derselben Weise, und als auch er keinen Namen nennen wollte, sagte Othmân: Vielleicht meint man el-Zubeir? — Ja! — Bei Gott! der ist auch der beste und war dem Gottgesandten der liebste. *Bokhârî* II. 438.

Bei 'Othmâns Ermordung spielte el-Zubeir eine zweideutige Rolle und wenn er ebenso wie Talha schliesslich 'Alí als Chalifen anerkannte, so scheint er die aus Kufa und Baçra gekommenen Aufrührer, welche ihn zum Chalifen ausrufen wollten, für zu schwach gehalten zu haben. Unter dem Vorgeben, die kleine Wallfahrt machen zu wollen, begab er sich mit Talha nach Mekka, hier verbündeten sie sich mit 'Âischa,

Muhammeds Frau, zogen nach Baçra und erklärten sich offen gegen 'Alí. Dieser sah sich genöthigt mit einer Armee gegen sie zu marschiren und nach vergeblichen Unterhandlungen wurde die Camelschlacht geschlagen, so genannt weil 'Âischa selbst auf einem Camele sitzend, daran Theil nahm. Noch ehe der Kampf entschieden war, verliess el-Zubeir das Schlachtfeld und zog sich zurück, mit der Absicht, sich auf seine bei Medina belegenen Besitzungen zu begeben. Er kam noch in die Moschee der Banu Muğáschi' in Baçra und erkundigte sich nach 'Ijâdh ben Hammâd el-Muğáschi'f und als er von el-Nu'mân ben Zimâm erfuhr, dass er in Wâdi el-Sibâ' (Löwenthâl) sei, brach er dahin auf, um den Weg nach Mekka einzuschlagen, und el Nu'mân begleitete ihn eine Strecke Weges bis nach el-Nagîb und kehrte dann zurück. Etwa eine Tagereise (5 Meilen) von Baçra wurde Zubeir von Ibn Fartaná erkannt und von ihm el-Ahñaf ben Keis, der in der Nähe wohnte und an dem Kriege nicht Theil genommen hatte, davon benachrichtigt, dass er vorüberkomme; doch el-Ahñaf, der kein eifriger Anhänger der neuen Lehre war, sagte: meinethwegen, was kümmert es mich, wenn die Muslim sich gegenseitig die Schädel einschlagen; er ging in sein Haus zu seiner Familie. — Indess hatten drei Kerle vom Stamme Tamîm diese Meldung gehört: 'Amr ben Ğurmûz, Fadhâla ben Hâbis und Naff' ben Gawâ, sie eilten Zubeir nach, Ibn Ğurmûz holte ihn bei dem Wasser Safawân in dem genannten Wadi zuerst ein und versetzte ihm von hinten einen gelinden Hieb; el-Zubeir warf schnell sein Pferd Dsul-Chimâr herum, setzte sich zur Wehre und trieb ihn so in die Enge, dass er sich schon für verloren hielt und seinen Gefährten zurief, ihm eilig zu Hülfe zu kommen; nun wurde Zubeir von drei Seiten angegriffen und nach kurzer Gegenwehr niedergestreckt. Ibn Ğurmûz nahm ihm sein Schwerdt ab und brachte es zu 'Alí, welcher statt des gehofften Dankes in die Worte ausbrach: Dieses Schwerdt hat oftmals die Sorgen des Propheten in Freude verwandelt, der Mörder des Sohnes der Çaffja sei versichert, dass er in die Hölle fahren wird.

Für die Camelschlacht wird als Wochentag der Donnerstag angegeben, über das Datum weichen die Nachrichten ab; da die Schlacht

sehr wahrscheinlich mehrere Tage dauerte und der 10. Gumádá I. 36 (4. Nov. 656) ein Sonnabend, der 14. Gumádá II. (8. Dec.) ein Donnerstag war, so wird man unter diesen beiden Angaben zu wählen haben; es scheint auch, dass el-Zubeir am ersten Tage noch am Kampfe Theil genommen habe (*Ibn el-Athír* III. 199) und an dem folgenden oder dem dritten Tage getödtet wurde. Nach einigen wurde er beim Gebete, nach anderen im Schlafe überfallen und das letztere würde unten durch die Worte in den Versen der 'Átika seine Bestätigung finden: „hättest du ihn vorher aufgeweckt“; doch kann man auch übersetzen: „hättest du ihn vorher angerufen“. Er erreichte ein Alter von 66 bis 67 Jahren.

el-Zubeir war ein Mann von mittlerer Grösse und sehr gelenk, nach anderen aber so gross, dass beim Reiten seine Füsse den Erdboden streiften. Er hatte eine bräunliche Hautfarbe, dünnes Bart- und langes hellbraunes Kopfhair; sein Sohn 'Orwa erzählte: ich hielt mich, als ich noch klein war, oft an seinen auf die Schultern herabhängenden Haaren fest, um aufzustehen. — Er besass aus der vielleicht nicht immer ganz ehrlich getheilten Beute unermessliche Reichthümer, der Werth seiner sämtlichen Besitzungen wurde auf 50,200000 Dirham geschätzt, wegen die bei seinem Tode sich vorfindenden Schulden nicht in Betracht kommen konnten. Er hatte nämlich vor der Camelschlacht für den Fall seines Todes seinen Sohn Abdallah beauftragt, vor allem die Schulden zu bezahlen, es waren 1,200000 Dirham; baares Geld war nicht vorhanden, denn er hatte es immer abgelehnt, für andere Geld aufzubewahren, da es verloren gehen könne, und von den Erträgen seiner Güter kam nichts in sein Haus; er liess sie durch Tausend Sklaven einsammeln und vertheilte sie in einer einzigen Sitzung. — Zunächst wurde also von zwei Landgütern eins, das von el-Gába in der Nähe von Medina an der Heerstrasse nach Syrien, welches er für 170,000 Dirham erworben hatte, für 1,600000 wieder verkauft; er besass aber noch elf Häuser in Medina, zwei in Baçra und je eins in Kufa und Miçr. Abdallah liess dann bekannt machen, ein Jeder, der etwas zu fordern habe, möge sich in el-Gába melden, und als hiernach seine Brüder ihr Erbtheil verlangten, verweigerte er die Auszahlung, bis er noch vier Jahre auf der Wallfahrt

hatte ausrufen lassen, ob noch Jemand Ansprüche an Zubeirs Nachlass habe. Nach Verlauf dieser Frist zahlte er an jede der vier Frauen Zubeirs 1,200000 Dirham, das übrige theilten die Söhne unter sich. *Ibn Coteiba* pag. 113. *Nawawi* pag. 250. *Ibn Hischâm*. *Ibn el-Athîr* II. 196 und Chron.

Von den bekannten sechs Frauen des Zubeir: Asmâ, 'Âtika, Ama, el-Rabâb, Zeinab und Umm Kulthûm, überlebten ihn sicher die beiden zuerst genannten, es wird aber nicht erwähnt, welche von den drei nächsten vor ihm gestorben war und an seiner Erbschaft nicht theilnahm; von der letzten hatte er sich geschieden.

Asmâ war eine Tochter des Abu Bekr, 27 Jahre vor der Flucht geboren und zehn Jahre älter als ihre Schwester 'Âïscha, die Frau Muhammeds; sie wird als die siebzehnte Person gezählt, welche sich zu Muhammeds Lehre bekannte, und verheirathete sich mit el-Zubeir nach dessen Rückkehr aus Habessinien, begleitete ihn aber nicht gleich nach Medina, sondern blieb noch einige Zeit in Mekka¹⁾. Als Muhammed sich mit ihrem Vater auf die Flucht begeben wollte, besorgte sie noch einige Mundvorräthe und steckte sie in eine Tasche, und da sie nichts zum Zubinden hatte, riss sie ihren Gürtel mitten durch, band mit der einen Hälfte die Tasche zu und mit der andern umgürtete sie sich wieder; davon erhielt sie von Muhammed den Beinamen „Besitzerin zweier Gürtel“. Sie folgte ihnen bald nach und gebar in Cubâ, dem Vorort von Medina, den Abdallah als den ersten Knaben von Muslimischen Eltern nach der Flucht. Ausser diesem hatte el-Zubeir von ihr noch vier Söhne: 'Orwa, 'Âcim, el-Mundsir und el-Muĥâgir und drei Töchter: Cha-

1) Es wird zwar nirgends ausdrücklich gesagt, dass die Verheirathung noch in Mekka erfolgt sei, es würde dies aber eine richtige Folgerung sein, wenn die Nachricht gegründet wäre, dass Asmâ schwanger war, als sie sich auf die Flucht begab. *Nawawi* pag. 823. *Ibn el-Athîr* V. 292. Dem widerspricht indess die glaubwürdige Überlieferung, dass Abdallah erst zwanzig Monate nach der Flucht geboren wurde, wodurch das Gespött der Nichtbekehrten, dass die Frauen der Muslim unfruchtbar seien, ein Ende nahm.

dîga, Umm Hassân und 'Âischa. Asmâ hatte eine Vorliebe für ihren Erstgeborenen Abdallah und begleitete sogar ihn, nicht ihren Mann, auf dem Feldzuge nach Syrien in die Schlacht am Jarmâk, als Abdallah erst dreizehn Jahre alt war. Der Vater wurde darüber eifersüchtig, als er aber einmal seinen Sohn zur Rede stellte, antwortete dieser: Ein Mann wie ich setzt nicht die Ehre seiner Mutter aufs Spiel. Indess entstand daraus ein gespanntes Verhältniss. Einstmals als el-Zubeir mit ihr einen Zank hatte und sie misshandelte, rief sie nach ihrem Sohne Abdallah um Hülfe; der Vater rief ihm entgegen: Deine Mutter ist verstossen, wenn du hereinkommst; allein Abdallah entgegnete: so? durch einen solchen Schwur willst du mich hindern meiner Mutter beizustehen? Er drang hinein, und machte sie von ihm los, worauf sie sich von ihm trennte und ganz bei Abdallah lebte; sie war damals schon bei Jahren. Sie war sehr wohlthätig und verschenkte alles, was sie besass, an Arme und zu guten Zwecken, während ihre Schwester 'Âischa geizig alles zusammenscharrte. — Ihre letzte Unterredung mit ihrem Sohne bei der Belagerung von Mekka ist bekannt, *Chroniken v. Mekka* IV. §. 143, und diese sowie ihre nachherige Begegnung mit Haggâg beweisen ihren grossen Verstand, ihren festen Glauben und ihre Standhaftigkeit und Kraft im Ertragen des Unglücks. Sie starb Hundert Jahre alt im Besitz aller geistigen Kräfte im J. 73, wenige Tage nachdem von Abd el-Malik der Befehl eingetroffen war, Abdallah von dem Kreuze, an das man ihn geschlagen hatte, wieder abzunehmen, *Ibn Coteiba* pag. 113. *Nawawî* pag. 822. *Ibn el-Athîr* V. 393.

'Âtika, eine Tochter des Zeid ben Amr ben Nufail, war noch sehr jung der neuen Lehre beigetreten und gehörte zu den nach Medina Geflüchteten, wo sie sich mit Abdallah ben Abu Bekr verheirathete, demselben, welcher Muhammed und Abu Bekr bei ihrer Flucht aus Mekka in der Höhle bedient hatte. Sie war eine schöne, stattliche Frau, die ihr Mann sehr lieb hatte, und sie wusste ihn so zu fesseln, dass er nicht nur an den ersten Feldzügen Muhammeds nicht Theil nahm, sondern sogar öfter das Gebet versäumte. Sein Vater Abu Bekr verlangte deshalb, dass er sich von ihr scheiden solle, wozu er aber nicht geneigt

war, und erst, als jener ernstlich darauf bestand, entliess er sie. Eines Tages hörte ihn sein Vater in Versen sagen:

O 'Âtika! dich werde ich nicht vergessen, so lange die Sonne glänzt und so lange noch eine geringelte Turteltaube seufzt.

O 'Âtika! mein Herz ist alle Tage und Nächte mit dem, was die Seele ängstigt, zu dir in Sehnsucht hingezogen.

Nie sah ich einen meinesgleichen, der eine ihresgleichen verstie, nie eine ihresgleichen, die schuldlos verstossen wurde.

Sie hat eine mächtige Begabung, Einsicht und Würde, und eine richtige und aufrichtige Haltung mit Anstand.

Da hatte sein Vater Mitleid mit ihm und gestattete ihm sie wieder zu sich zu nehmen. Hiernach machte er den Feldzug nach el-Tâif mit, wo er durch einen Pfeil, welchen Abu Miḡgan el-Thakefi abgeschossen hatte, verwundet wurde; zwar wurde die Wunde geheilt und vernarbte, aber er siechte hin und starb während des Chalifats seines Vaters. 'Âtika dichtete ihm eine Todtenklage:

Ich habe den besten der Menschen verloren nach ihrem Propheten und nach Abu Bekr, und er war nicht lässig.

Nun schwöre ich, dass mein Auge nicht aufhören wird zu trauern über dich und dass nie meine Haut aufhören wird bestaubt zu sein.

Verwundert sahen die Augen einen Mann wie ihn voll Kampflust, bestens schützend in der Schlacht und mit grösster Standhaftigkeit.

Wenn die Lanzenspitzen gegen ihn gerichtet wurden, stürzte er sich ihnen entgegen

in den Tod, bis er die Lanze blutigroth verliess.

Dann heirathete sie Zeid ben el-Chaṭṭâb, oder er heirathete sie nicht, weil er in dem Kampfe gegen die Abtrünnigen in el-Jemâma blieb, und sein Bruder Omar ben el-Chaṭṭâb nahm sie im J. 12 zur Frau. Als er das Hochzeitsmahl zubereitet hatte, lud er mehrere dazu ein, unter anderen auch 'Alî ben Abu Tâlib; dieser bat um Erlaubniss mit 'Âtika reden zu dürfen und Omar sagte: ich bin nicht eifersüchtig, thu' es! Er stellte sich also an die Thür und fragte sie: Wie steht es nun mit deinem Gelübde, als du sprachest:

Nun schwöre ich, dass mein Auge nicht aufhören wird zu trauern
über dich —

Da fing sie an zu weinen und Omar sprach: dazu habe ich dich nicht eingeladen, o Abul-Hasan! so machen es die Weiber alle. Aber 'Alf erwiederte mit dem Koránspruch Sure LXI, 2. 3: „O ihr, die ihr glaubet! warum versprechet ihr, was ihr nicht haltet? Es ist sehr verhasst bei Gott, dass ihr versprechet, was ihr nicht haltet.“ — Als Omar ermordet wurde, sprach 'Átika in einer Todtenklage:

O mein Auge, lass die Thränen fließen, und o Jammer,
bleibe nicht zurück, über den edlen Imám!

Sag denen, die im Kriege und gegen Unglück kämpfen: sterbet!
ihm hat bereits das Schicksal den Becher des Todes zu trinken
gegeben.

Hiernach heirathete sie el-Zubeir. Sie pflegte immer dem Freitags-Gebet in der Moschee beizuwohnen und schon als Omar um sie warb, hatte sie die Bedingung gemacht, dass er sie nicht am Besuch der Moschee hindere und ihr deshalb nichts zu Leide thue, und er hatte ihr dies, wiewohl ungern, zugestanden. Mit Zubeir machte sie es ebenso und auch er musste sich dazu verstehen. Sie wollte nun auch zum letzten Abendgebet in die Moschee gehen, das war ihm doch etwas zu unangenehm, indess hinderte er sie nicht daran. Als ihm nun aber die Geduld riss, ging auch er zum Abendgebet, kam ihr zuvor und lauerte ihr am Wege auf, an einer Stelle, wo sie ihn nicht sehen konnte, und als sie vorüberkam, schlug er sie auf den Rücken, da lief sie eiligst davon und ging nachdem nie wieder aus. Seinen Tod durch 'Amr ben Gurmúz beklagte sie in folgenden Versen:

Treulos verfuhr Ibn Gurmúz gegen einen Corpsführer zu Ross,
der nie flüchtig war, als er ihn antraf.

O 'Amr! hättest du ihn vorher aufgeweckt, du würdest gefunden
haben,

dass er nicht unbeständig weder im Herzen noch mit der Hand
zitterte.

Wie vielen Schaaren hat er sich entgegen geworfen, von denen ihn

deine Lanze nicht abwendig gemacht hätte, du Sandpilz!
 Kinderlos werde an dir deine Mutter, wenn du einen seinesgleichen
 der vorübergeht, besiegen willst, sei es heute oder morgen!
 Bei Gott, deinem Herrn! da du einen Muslim getödtet hast,
 komme über dich die Strafe eines vorsetzlichen Mörders.

Zuletzt warb noch 'Alí ben Abu Tâlib um 'Âtika's Hand, sie sagte
 aber: o Fürst der Gläubigen! du bist der Herr der Muslimen und musst
 dich für die Menschen erhalten; alle Männer, die ich gehabt habe, sind
 gestorben und ich möchte dich vor dem Tode bewahrt sehen. Damit
 lehnte sie eine Verbindung mit ihm ab. *Ibn el-Athîr* V. 497. *Ibn Hag'ar*
 IV. 685. *Ĥamâsa* pag. 493.

A ma, eine Tochter des Châlid ben Sa'íd und der Omeima bint
 Chalaf, wurde in Habessinien, wohin ihre Eltern geflüchtet waren, ge-
 boren; Zubeir hatte von ihr zwei Söhne: Châlid und 'Amr. *Ibn Hischâm*
 pag. 210. Sie wird öfter nach ihrem Sohne mit dem Vornamen Umm
 Châlid genannt. *Ibn el-Athîr* V. 401. 579. *Ibn Hag'ar* IV. 452. 863.

Zeinab bint Bischr ben Abd 'Amr ben Keis ben Tha'laba vom
 Stamme Bekr ben Wâil, war die Mutter des Ga'far ben el-Zubeir. *Agânî*
 XIII. 104.

Umm Kulthûm, die Tochter des 'Ocba ben Abu Mu'eit̄ und der
 Arwâ bint Kureiz ben Zama'a, hatte sich früh zu Muḥammeds Lehre
 bekannt, war aber nach dessen Flucht in Mekka geblieben, bis sie zur
 Zeit der Friedensunterhandlungen zwischen Muḥammed und den Mekka-
 nern bei el-Hudeibia am Ende des J. 6 ganz allein Mekka verliess; sie
 traf einen Mann vom Stamme Chuzá'a, der sie begleitete, so dass sie beim
 Abschluss des Waffenstillstandes glücklich nach Medina kam. Da eine
 Bedingung desselben die war, dass während seiner Dauer keiner ohne
 Zustimmung der Angehörigen von der einen Partei zur anderen über-
 gehen solle, so begaben sich ihre beiden Brüder 'Omâra und el-Walîd
 nach Medina, um sie von Muḥammed zurückzufordern; er verweigerte
 dies durch den Koranvers Sure LX. 10. *Ibn Hischâm* pag. 754. Sie
 verheirathete sich mit Zeid ben Hâritha und nachdem dieser im J. 8
 bei Muta gefallen war, nahm sie el-Zubeir zur Frau. Er war gegen sie

sehr hart und sie wünschte von ihm wieder geschieden zu sein, was er nicht zugeben wollte. Als er einst sich wusch, um das Gebet zu verrichten, bat sie wieder sehr dringend, und ohne es zu wollen, stieß er im Ärger das Scheidungswort aus, worauf sie ihn sogleich verließ und zu ihrer Familie ging. Hier kam sie alsbald mit einer Tochter nieder, die sie Zeinab nannte; ein Verwandter brachte Zubeir die Nachricht und dieser rief aus: sie hat mich überlistet, möge Gott sie überlisten! Er beklagte sich bei Muhammed, welcher ihm erwiederte: über sie ist schon ein Ausspruch Gottes erschienen, bewirb dich wieder um sie. Er entgegnete: Dann wird sie nie zurückkehren. — Sie verheirathete sich hierauf mit Abd el-Rahman ben 'Auf, dem sie ausser andern Kindern den Humeid und Ibrâhîm gebar und nach dessen Tode nahm sie 'Amr ben el-'Âçi zur Frau, sie starb aber schon nach einem Monate. *Nawawi* pag. 866. *Ibn el-Athâr* V. 614. *Ibn Hag'ar* IV. 615. 952.

el-Rabâb war eine Tochter des Oneif ben 'Obeid vom Stamme Kalb, von ihr hatte Zubeir zwei Söhne Hamza und Muc'ab und eine Tochter Ramla. *Agânî* XVI. 88. *Ibn Sa'd*.

27. Abdallah ben el-Zubeir erhielt bei seiner Geburt von Muhammed den Namen Abu Bekr nach dem Vater seiner Mutter Asmâ bint Abu Bekr; er selbst nannte sich später mit dem Vornamen Abu Chubeib nach seinem Erstgeborenen. Sein Leben und seine politische Laufbahn sind aus den Geschichtswerken genügend bekannt und wir unterlassen es das Oftgesagte hier zu wiederholen. Vergl. besonders *Quatremère*, *Mémoire histor. sur la vie d'Abdallah ben-Zobaïr*, in dem *Journal Asiat.* T. 9 et 10. 1832. *G. Weil*, *Geschichte der Chalifen*. Bd. 1. 1846. *Die Chroniken der Stadt Mekka*. Bd. 4. 1861. — Er hatte acht Söhne und mehrere Töchter, welche er mit Söhnen seiner Brüder verheirathete.

28. 'Âmir ben Abdallah war ein sehr frommer und wohlthätiger Mann; als ihm einst seine Schuhe gestohlen waren, schwur er keine wieder zu kaufen, damit sie nicht wieder gestohlen und ein Gläubiger für diesen Diebstahl bestraft würde. — Er erlaubte nicht, dass seine Töchter sich verheiratheten. — Oftmals wenn er nach dem letzten Abend-

gebete die Moschee verliess und die Zeit der Anrufung kam, ehe er seine Wohnung erreicht hatte, erhob er beide Hände und blieb in dieser Stellung, bis zum Morgengebet gerufen wurde, dann kehrte er in die Moschee zurück und betete das Morgengebet so, wie er sich zum Nachtgebet gewaschen hatte. Zuweilen nahm er einen ledernen Beutel mit zehn Tausend Dirham mit sich und vertheilte sie, und ehe die Zeit des Nachtgebetes kam, war davon nicht ein Dirham übrig. Er kaufte sich selbst von Gott los für neun Sühnopfer. Er hatte grosses Mitleid mit den frommen Gottesverehrern, wenn sie sich zum Gebet niederbeugten; er kam dann mit einem Beutel voll Dinare und Dirham und legte sie neben ihre Schuhe, (die sie am Eingange der Moschee ausgezogen hatten,) indem er sagte: ich mag nicht, dass einer von ihnen ein trauriges Gesicht macht. Wenn er einem Leichenbegängniss beiwohnte, stellte er sich neben das Grab und sprach: oh! ich sehe dich beengt, oh! ich sehe dich nothleidend, oh! ich sehe dich unglücklich; wahrlich, wenn ich das Heil erlange, werde ich zu deiner Hülfe bereit sein. Das erste beste, was ihm dann von seinem Eigenthum in die Augen kam, brachte er Gott zum Opfer, und wenn es seine Sklaven waren, die ihm auf der Rückkehr von dem Begräbniss begegneten, schenkte er ihnen die Freiheit. Als er dem Tode nahe war, und den Gebetausrufer hörte, sagte er: fasset mich an bei der Hand; man erwiderte: du bist ja krank; er aber entgegnete: ich höre den Ruf Gottes und sollte ihm nicht antworten? Sie fassten ihn bei der Hand, er trat zum Abendgebet in die Moschee, betete noch mit dem Imâm eine Verbeugung, da starb er. Dies soll im Jahre 121, 122 oder 124 in Damascus geschehen sein. *Ibn Coteiba* pag. 116. *Ibn el-Athîr* V. 181. Der Text aus der Geschichte der Frommen ist:

عَامِرُ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ الزُّبَيْرِ رَحِمَهُ اللَّهُ عَلَيْهِ

قَالَ الْإِمَامُ مَالِكٌ وَمَا خَرَجَ عَامِرٌ مَنْصُرًا مِنَ الْعَتَمَةِ فَيُعْرِضُ لَهُ الدُّعَاءَ قَبْلَ أَنْ يَصِلَ إِلَى مَنْزِلِهِ فَيَمْشِي فِيهِ فَيَدْبُرُ مَا يَنْزِلُ كَذَلِكَ حَتَّى يُنَادِيَ بِالصُّبْحِ فَيَرْجِعُ إِلَى الْمَسْجِدِ فَيُصَلِّي الصُّبْحَ بَوُضُوءِ الْعَتَمَةِ، وَرَوَى أَنَّهُ رَمَى أَخْرَجَ الْبَدْرَةَ فِيهَا عَشْرَةُ أَلْفِ دِرْهَمٍ فَيُقْسِمُهَا فَمَا يَصِلُ الْعَتَمَةَ وَمَعَهُ مِنْهَا دِرْهَمٌ، وَاشْتَرَى

نفسه من الله عز وجل بتسع ديات، وكان يَحْتَنُّ الْعِبَادَ وَمِ سَجُودَ فَيَأْتِيهِمْ بِالْشَّرَةِ فِيهَا الدنانير والدرهم فيبضعها عند نعالهم ويقول آكره أن يتمر وجه أحدكم، وكان إذا شهد جنازة وقف على القبر فقال الا أراك صبيغًا الا اراك ذفعًا الا اراك مظلماً لمن سلمت لاتأهبن لك أهبتك فأول شيء تراه عيناه من ماله يتقرب به الى ربه فان كان رقيقه ليتعرضون له عند انصرافه من الجنائز ليغنقهم، وسمع المؤذن وهو يجود بنفسه فقال خذوا بيدي فقيل له انك عليل فقال اسمع داعي الله فلا أجيبه فأخذوا بيده فدخل في صلاة المغرب فركع مع الامام ركعة ثم مات ٥

29. Sein Sohn 'Atík ben 'Ámir und 30. sein Enkel 'Omar ben 'Atík fielen in der Schlacht gegen den Rebellen Abu Ḥamza bei Cudeid. *Ibn Sa'd*.

31. Ḥafça bint 'Omar war die Mutter des 'Atík ben Ja'cúb. (VII, 34).

32. Músá ben Abdallah hatte Nachkommen zu Medina, sein Sohn

33. Çudeik ben Músá gehörte zu den angesehensten Kureisiten.

Ibn Coteiba pag. 116.

34. 'Atík ben Ja'cúb ben Çudeik mit dem Vornamen Abu Bekr war ein Schüler des Málik ben Anas und schrieb dessen Traditionswerk el-Muwaṭṭa und andere seiner Bücher von ihm ab, auch mit dem Einsiedler Abdallah ben Abd el-'Azíz el-'Omarí (gest. im J. 185) hatte er Verkehr. Er zog sich dann von der Welt zurück und liess sich in Suwárikija nieder, kehrte aber später nach Medina zurück und starb hier im J. 227 oder 228. — *Ibn Sa'd* bemerkt über die vorbenannten Personen:

عتيق بن يعقوب بن صديق بن موسى بن عبد الله بن الزبير بن العوام ويكنى ابا بكر و أمه حفصة بنت عمر بن عتيق بن عامر بن عبد الله بن الزبير وقتل جدّه عمر بن عتيق وابوه عتيق بن عامر جميعاً بقديد وكان عتيق بن يعقوب قد اعترل فنزل السوارقية ثم رجع الى المدينة فقام بها وكان لروماً مالكا بن انس قد كتب عنه كُتبه الموطأ وغيرها وكان ياتر عبد الله بن عبد العزيز العجزي العابد وثر يزل عتيق من خيار المسلمين ومات سنة سبع أو ثمان وعشرين و مائتين

35. Ḥamza ben Abdallah wurde im J. 67 von seinem Vater an

die Stelle seines Oheims Muçab als Statthalter nach Baçra geschickt, es zeigte sich aber bald, dass er seiner Aufgabe, das Ansehen seines Vaters dort aufrecht zu halten, nicht gewachsen war. Zudem erregte er den Unwillen der Grossen dadurch, dass er sie nicht genug mit Geschenken bedachte, während er selbst sich auf alle Weise zu bereichern suchte. Der alte el-Aḥnaf ben Keis, Anführer des Corps der Banu Tamîm, sah sich endlich noch kurz vor seinem Tode veranlasst, über die Verhältnisse in Baçra an Abdallah einen Bericht abzustatten und auf die Aberufung Ḥamza's und die Rückkehr Muçab's zu dringen. Unterdess stieg die Erbitterung gegen Ḥamza so sehr, dass er selbst daran dachte, die Stadt zu verlassen, man wollte ihn aber mit den zusammengebrachten Schätzen nicht ziehen lassen und Mâlik ben Misma', Anführer der Banu Bekr, schlug sein Zelt an der Brücke auf und liess ihm dann sagen, dass er abziehen und zu seinem Vater zurückkehren möchte. Es gelang ihm jedoch unter dem Schutze des Obeidallah ben Abdallah ben el-'Atâ seine Beute in Sicherheit zu bringen, als er indess damit nach Medina kam und Jemand suchte, der sie ihm sicher aufbewahren sollte, fand sich nur ein einziger Mann dazu bereit; sein Vater aber, der dies erfuhr, meinte, dass er davon selber Gebrauch machen und damit die Banu Marwân an Freigebigkeit übertreffen könne, und nahm ihm das Geld ab. Es kann nicht lange nachher gewesen sein, dass der Dichter el-Farazdak bei ihm und seiner Mutter Chaula, einer Tochter des Mandhûr ben Zabbân, eine gastliche Aufnahme fand. *Divan de Fêrazdak* par Boucher pag. f (9). Ḥamza hatte nicht den Muth, bei der Belagerung von Mekka an der Seite seines Vaters auszuhalten, er verliess mit seinem Bruder Chubeib die Stadt und ergab sich der Gnade der Omeijaden. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 230. 286. — Sein Sohn

36. 'Abbâd ben Ḥamza hatte den sehr schönen Landsitz el-Athaba erworben, an dem gleichnamigen Teiche belegen in dem el-Baki' genannten Gebiete von Medina, mit weit ausgedehnten Palmenpflanzungen. Er machte daraus eine unveräusserliche Familienbesitzung und es ist bekannt, dass

37. sein Enkel Jahjâ ben el-Zubeir ben Abbâd, welcher noch

erwähnt wird, dort seinen Wohnsitz hatte. *Bekri* pag. 67, wo Z. 4 zu lesen ist *الزبير قال الزبير بن بكار*. *Agant* I. 21 ed. *Kosegarten* pag. 32.

38. Chubeib ben Abdallah war bei seinem Vater während der Belagerung von Mekka, verliess aber die Stadt bei der letzten Aufforderung des Haggäg und ging zu diesem über. Diese Nachgiebigkeit gegen die Omeijaden schützte ihn indess nicht davor, dass er nicht zwanzig Jahre nachher auf Befehl des Chalifen el-Walid ben Abd el-Malik durch 'Omar ben Abd el-'Aziz im J. 93 kurz vorher, ehe dieser von der Statthalterschaft von Medina abberufen wurde, mit funfzig Hieben ausgepeitscht, dann, es war an einem Wintertage, mit kaltem Wasser übergossen und am Thore der Moschee öffentlich ausgestellt wurde; er starb noch an demselben Tage. Nachkommen hatte er nicht. *Ibn el-Athir* Chron. IV. 286. 457. *Ibn Coteiba* pag. 116.

39. el-Zubeir ben Abdallah war gleichfalls in Mekka geblieben, und als sein Vater ihn aufforderte ihn zu verlassen, wie es seine Brüder Hamza und Chubeib gemacht hatten, da er selbst wünsche ihn gerettet zu sehen, erwiederte Zubeir: ich habe kein Verlangen, ohne dich am Leben zu bleiben. Er hielt bei ihm aus und wurde getödtet. *Ibn el-Athir* Chron. IV. 286.

40. Thâbit ben Abdallah war ein verwegener, durch seine schlüpfrigen Reden berüchtigter Mensch. *Ibn Coteiba* pag. 116. — Sein Sohn

41. Muç'ab ben Thâbit starb im J. 157. *Ibn el-Athir* Chron. VI. 7.

42. Abu Bekr Abdallah ben Muç'ab hatte in jüngeren Jahren ebenso wie die anderen Glieder seiner Familie in den engsten Beziehungen zu Omeijaden und 'Aliden gestanden und sich als heiterer Gesellschafter und Dichter bei ihnen beliebt gemacht und als Muhammed ben Abdallah ben el-Hasan in Medina im J. 145 sich gegen Abu Ga'far el-Mançur empörte, war Abdallah auf seiner Seite. Muhammed fand nach einer heldenmüthigen Gegenwehr am 14. Ramadhân desselben Jahres seinen Tod, Abdallah dichtete auf ihn eine Elegie, hielt sich dann aber einige Zeit verborgen, bis el-Mançur zur Wallfahrt nach Medina kam und eine allgemeine Amnestie erliess; da kam Abdallah zum Vorschein und schloss sich nun so eng an die 'Abbasiden, dass er später in der

Umgebung des Chalifen el-Mahdi lebte und von ihm im J. 167 zum Statthalter von Jemâma ernannt wurde. Er starb 69 Jahre alt im J. 184 zu Racca und hinterliess von vier oder fünf Frauen acht Söhne. *Agâni* XX. 180. *Ibn el-Athâr* Chron. V. 423. VI. 51. 116. *Abul-Mahâsin* I. 519.

43. Abu Bekr Bakkâr ben Abdallah, dessen Mutter 'Obda eine Tochter des Talha ben Abdallah ben Abd el-Rahman ben Abu Bekr war, wurde von Hârûn el-Raschîd, der ihn sehr hoch schätzte, zum Statthalter und Câdhi von Medina ernannt, bis er ihn nach zwölf Jahren im J. 193 durch Abul-Bachtarî Wahb ben Wahb ersetzte; er starb im J. 195. *Ibn Challikân* vit. No. 239 und 796. *Ibn el-Athâr* Chron. VI. 147. *Abul-Mahâsin* I. 554.

44. el-Zubeir ben Bakkâr Abu Abdallah hatte sich einmal in Medina über die 'Aliden verächtlich ausgedrückt, sie hatten dafür Drohungen gegen ihn laut werden lassen, und er floh desshalb nach Bagdad zu seinem Oheim Muç'ab ben Abdallah (46), um sich bei ihm zu beschweren; er suchte ihn vor den 'Aliden in Furcht zu setzen und bat ihn, seine Sache vor den Chalifen el-Mu'taçim (reg. 218—227) zu bringen. Er fand aber bei ihm nicht, was er wünschte, im Gegentheil missfiel dem Muç'ab sein Benehmen und er tadelte ihn; desshalb begab sich Zubeir zu Aḥmed ben Suleimân ben Abu Scheich, beklagte sich bei ihm und bat ihn um seine Vermittlung bei seinem Oheim. Aḥmed that dies, erhielt aber von Muç'ab zur Antwort: Dieser Zubeir ist zu dumm und zu eilfertig in seinem Urtheil, gieb ihm den Rath, dass er sich mit den Aliden aussöhne; weisst du nicht, wie schon el-Mamûn ihnen geneigt und versöhnlich gegen sie war? Aḥmed erwiederte: Allerdings! Und der jetzige Fürst der Gläubigen, fuhr jener fort, ist es ebenso und noch mehr, und ich kann bei ihm nicht schlecht über sie sprechen; sag Zubeir das und dass er seine Schmäreden über sie unterlässt. *Ibn el-Athâr* Chron. VI. 374. — Zubeir war in den Traditionen sehr bewandert, hielt darüber in Bagdad Vorträge und steht als besonders glaubwürdig in der Kette der Überlieferer. *Tabacât el-Huff*. VIII. 124. — Dann wurde er Câdhi von Mekka und starb 84 Jahr alt im Dsul-Ca'da

256, nachdem er zwei Tage vorher von einem Dache herabgestürzt war. *Ibn Challikán* No. 239. *Ibn el-Athír* Chron. VII. 149. *Abul-Mahásin* II. 25. — Er schrieb ein grosses Geschichtswerk, s. *Hag'i Chalfa* No. 2227, und ist besonders berühmt durch seine Kenntniss in den Genealogien, vorzüglich der Kureischiten, worüber er ein eigenes Werk verfasste, dessen Abfassungszeit schon in sein zwanzigstes Lebensjahr fallen müsste, wenn es wahr ist, dass schon der im J. 195 verstorbene Abu Feid Muarrig daraus einen Auszug machte, wie *Hag'i Chalfa* No. 1351 angiebt. Seine *Muwaffakjât* liegen dem zweiten Theile dieser Abhandlung zum Grunde; vergl. das Vorwort S. 4.

45. Muḥammed der ältere und der jüngere, 'Alí und Aḥmed, die Söhne des Abdallah ben Muç'ab hatten die Chadîga bint Ibrâhîm ben 'Othmán Carín (VII, 11) zur Mutter. *Ibn Sa'd*.

46. Muç'ab ben Abdallah ben Muç'ab, dessen Mutter Umm el-Gabbâr bint Ibrâhîm (VII, 83) war, hatte sich von den 'Aliden losgesagt und lebte am Hofe zu Bagdad; er war als Rechtsgelehrter bekannt und starb 80 Jahr alt im J. 236. *Ibn el-Athír* Chron. VII. 38. *Ibn Sa'd*.

47. el-Zubeir ben Abdallah ben Muç'ab war unter dem Chalifen Hârûn Statthalter von Medina und Jemen. *Ibn Coteiba* pag. 116.

48. Abdallah ben Abdallah ben Muç'ab, erst nach dem Tode seines Vaters von einer unbekanntenen Mutter geboren, war in den Traditionen erfahren. Die Stelle aus *Ibn Sa'd* über diese Familie lautet:

عبد الله بن مصعب بن ثابت بن عبد الله بن الزبير بن العوام بن خويلد بن اسد وأمه أم ولد فولد عبد الله بن مصعب ابا بكر وثى المدينة لهارون امير المؤمنين وأمه عبدة وهى أم عبد الله بنت طلحة بن عبد الله بن عبد الرحمن بن ابي بكر الصديق ومُصْعَبًا وأمه أم الحجاب بنت ابراهيم بن جعفر بن مصعب بن الزبير وأُمُّهَا فاختة بنت عبد الرحمن بن عبد الله بن الاسود بن ابي البختري ومحمداً الاكبر ومحمداً الاصغر وعليها واحمد وأُمُّهُم خديجة بنت ابراهيم بن عثمان وهو قريش بن عبد الله بن عثمان بن عبد الله بن حكيم بن حزام وأم قريش سَكِينَةُ بنت الحسين بن علي بن ابي طالب، وكان عبد الله بن مصعب يكنى ابا بكر ومات بالرقعة في شهر ربيع الاول سنة

اربع وثمانين ومائة وهو ابن تسع وستين سنة وولد له ابن بعد موته فسُمي عبد الله أمه أم ولد وله احاديث

49. Keis ben Abdallah ben el-Zubeir hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 116.

50. 'Abbád ben Abdallah wird als Überlieferer von Traditionen seines Vaters und dessen Frau Asmá genannt; er hatte Nachkommen in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 116. *Ibn el-Athír* III. 162. V. 293. — Sein Sohn

51. Jahjá ben 'Abbád pflanzte die Erzählungen seines Vaters fort. *Ibn el-Athír* V. 493. *Ibn Hag'ar* IV. 671.

52. Abdallah ben Abdallah hatte die grösste Ähnlichkeit mit seinem Vater. *Ibn Coteiba* pag. 116.

53. Hamza ben el-Zubeir wurde mit seinem Bruder Abdallah in Mekka getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 114.

54. el-Mundsir ben el-Zubeir Abu 'Othmán, einer der angesehensten und klügsten Männer in Medina, vertheidigte die Rechte seines Bruders Abdallah auf das Chalifat. Als Jazíd bei seiner Thronbesteigung im J. 60 den Amr ben Sa'íd el-Aschdak als Statthalter nach Medina schickte, ernannte dieser den Amr ben el-Zubeir, welcher mit seinem Bruder Abdallah in Feindschaft lebte, zum Obersten seiner Leibwache, und zu denen, welche Amr wegen ihrer Anhänglichkeit an Abdallah auspeitschen liess, gehörte auch sein Bruder el-Mundsir. Im J. 62 kam el-Walíd ben 'Otba als Statthalter von el-Higáz nach Medina, wurde aber bald nachher durch 'Othmán ben Muhammed ben Abu Sufján ersetzt, welcher durch eine Gesandtschaft der vornehmsten Medinenser an den Chalifen Jazíd den Versuch machen wollte, sie für ihn günstig zu stimmen und eine Aussöhnung herbeizuführen. In dieser Gesandtschaft befand sich el-Mundsir; er fand in Damascus bei Obeidallah Ibn Zijád, mit dessen Vater er befreundet gewesen war, eine gastliche Aufnahme und wurde auch von dem Chalifen durch ein bedeutendes Geschenk ausgezeichnet. Indess sandte der Chalif gleich darauf an Ibn Zijád den schriftlichen Befehl, el-Mundsir gefangen zu nehmen. Ibn

Zijád, welcher gegen seinen Gast und den Freund seines Vaters nicht treulos handeln wollte, liess ihn zu sich rufen, setzte ihn von dem Inhalt des Schreibens in Kenntniss und gab ihm die Anweisung: Wenn sich die Leute bei mir versammeln, so erhebe dich und bitte mich um Erlaubniss, in deine Heimath zurückkehren zu dürfen; ich werde dir das zuerst abschlagen und dir alle Ehren und Aufmerksamkeiten zusichern; dann wiederholst du deinen Wunsch, weil du zu Haus dringende Geschäfte habest und nothwendig zurückkehren müsstest und ich werde dir die Rückkehr gestatten. So geschah es und el-Mundsir kam glücklich nach Medina zurück. Hier machte er nun sogleich eine Beschreibung von dem üppigen und gottlosen Leben, welches Jazíd führte, und dieser wurde öffentlich in der Moschee des Chalifats für verlustig erklärt. Es folgte dann im J. 63 der Einmarsch der Syrischen Armee, die Schlacht bei Harra und die Eroberung von Medina. el-Mundsir scheint sich bei Zeiten zu seinem Bruder Abdallah nach Mekka begeben zu haben, er fand aber dort bei der Belagerung unter Muslim ben 'Ocba im Anfange des J. 64 beim ersten Ausfalle in einem Zweikampfe, worin auch sein Gegner erlag, seinen Tod. *Ibn el-Athîr* Chron. IV.

55. Muḥammed ben el-Mundsir Abu Zeid hiess „der Fürst der Kureisch“ und stand in so hohem Ansehen, dass, wo er auf seinen Reisen vorüberkam, ihm zu Ehren Feuer angezündet wurden. Als ihm einmal der vordere Riemen einer seiner Sandalen abriss, zog er die andere auch aus, liess verächtlich beide stehen und ging barfuss weiter. Von ihm ist der Ausspruch: Sobald die Dummen in einem Volke abnehmen, wird es gehorsam. *Ibn Coteiba* pag. 115.

56. el-Zubeir ben Aḥmed Abu Abdallah war seiner Zeit der berühmteste Scháf'itische Rechtsgelehrte zu Baçra; er begab sich nach Bagdad, wo er unter dem Namen „der Zubeirit aus Baçra“ einen grossen Ruf erlangte und im J. 317 (929) gestorben ist. Er ist der Verfasser von einer Anzahl geschätzter juristischer Werke, deren Titel von *Ibn Challikán* vita No. 240 und *Hagi Chalfa*, Index No. 222 und 435 aufgeführt werden.

57. Ga'far ben el-Zubeir, dessen Mutter Zeinab hiess, eine Tochter

des Bischr ben Abd 'Amr ben Keis ben Tha'laba, war jünger als sein Bruder 'Orwa und wurde erst nach dem Tode des Propheten geboren. *Ibn Hag'ar* I. 548. Er war der einzige, welcher seinen Bruder Abdallah begleitete, als dieser sich heimlich aus Medina entfernte, um nicht dem Jazid huldigen zu müssen. *Ibn el-Athir* IV. 11. Er blieb auch bei ihm in Mekka und am Tage, als die Stadt erobert und Abdallah getödtet wurde, hatte er noch so tapfer gefochten, dass das geronnene Blut an seiner Hand klebte. In der Folge wohnte er wieder in Medina in etwas bedrängten Verhältnissen. Suleimán ben Abd el-Malik hatte, als er zur Regierung gekommen war, (reg. 96—99), Stipendien ausgesetzt, welche er an Unbemittelte vertheilte. Unter diesen redete er eines Tages einen jungen Mann an: wer bist du? — Ich bin Schu'eib der Sohn des Ga'far ben el-Zubeir. — Wie geht es Ga'far? — 'Omar ben Abd el-'Aziz, welcher zugegen war, fiel ihm ins Wort: der wird vom Alter und seinem Hausstande bedrückt. — Sag' ihm, dass er einmal zu mir kommt, — Als Schu'eib diesen Auftrag überbrachte, rief Ga'far seinen Neffen el-Mundsir ben 'Obeid ben el-Zubeir und liess sich ein Stück Papier reichen, darauf schrieb er an 'Omar in Versen:

Ich stehe, o 'Omar an der Thür,

ein Stück für die Zähne erwart' ich von dir.

Als 'Omar dies gelesen hatte, legte er bei Suleimán ein gutes Wort für ihn ein und dieser bewilligte ihm Tausend Dinare zur Bezahlung seiner Schulden, ebensoviel für den Unterhalt seiner Hausgenossen und der schwarzen und weissen Sklaven und einen grossen Theil von den Speisen, welche regelmässig an die Schützlinge vertheilt wurden, und dazu Tausend Dinare aus der Armenkasse. Den Überbringer fragte Ga'far: hast du es bekommen, ohne darum zu betteln? — Ja! — Gelobt sei Gott! wie freigebig ist doch dieser junge Mann! sein Vater und Grossvater waren nicht so freigebig, dieser ist, als gehörte er zur Familie Harb. — Hierzu macht einer der Erzähler die Bemerkung: Die Menschen sehen gewöhnlich ihre eigenen Fehler nicht; Ga'far will keinen des Geizes beschuldigen, aber es gab keine grösseren Geizhälse als seine eigenen Verwandten, Abdallah ben el-Zubeir ganz besonders;

der einzige unter ihnen, der sich durch Freigebigkeit auszeichnete, war Muç'ab.

Mit seinem Bruder 'Orwa lebte Ga'far auf gespanntem Fusse. — Er war ein guter Dichter, mehrere von seinen Gedichten sind mit Unrecht dem 'Omar ben Abu Rab'fa und anderen beigelegt. Als er sich mit einer Frau vom Stamme Chuzá'a verheirathete, dichtete er die bekannten Verse:

Ist denn die Erinnerung an die Geliebte ein Verbrechen?
oder hat das sorgenvolle Herz auch Freude?

Ich habe unsere Reise nach Mittag nicht vergessen,
als wir am Fusse des Amag anhielten,

Als der Bote sprach: sie hat eingewilligt,
so komm ohne Furcht und tritt herein!

Ich stürzte eilends nach ihren Wohnungen hin,
dem Luftzuge ihres duftenden Geruches entgegen.

Einer Gesellschaft von Kureischiten, die sich in einiger Entfernung von Medina befand, kam ein Beduine von der Stadt her entgegen; sie fragten ihn: giebt's in Medina etwas Neues? — O ja! der Vater der Menschen ist gestorben. — Wie so denn? — Die ganze Stadt folgte ihm, aus allen Häusern sah man sie weinen. — Das ist gewiss Ga'far ben el-Zubeir. — Bald darauf erfuhren sie auch, dass er gestorben sei.
Agámí XIII. 104.

58. Umm 'Orwa bint Ga'far hatte von ihrem Vater einen Vers behalten, den er sang, wenn er sie tanzen liess:

Heisa! 'Orwa auf dem Arme mein liebstes Kind
von allen die drinnen und draussen sind. *Agámí XIII. 106.*

59. Çáliḥ ben Ga'far zog mit aus in den Krieg gegen die Griechen und der Vater dichtete ein Lied auf diesen Auszug. *Agámí XIII. 106.*

60. Muḥammed ben Ga'far wird als Überlieferer genannt. *Ibn Hischám pag. 809.*

61. Umm el-Ḥasan bint el-Zubeir. *Ibn Coteiba pag. 113.*

62. Ramlá bint el-Zubeir war mit 'Othmán ben Abdallah verheirathet und die Mutter des Abdallah ben 'Othmán (VII, 9). Nach

dem Tode ihres Bruders Abdallah machte Chálid, der Sohn des Chalifen Jazíd ben Mu'áwia die Pilgerreise, und warb um die Hand der Ramla. Sobald el-Haggág dies erfuhr, schickte er seinen Kammerherrn Obeidallah ben Múhib zu ihm und liess ihm sagen: „Ich höre, dass du um eine Frau aus der Familie Zubeir freist, ohne mich um Rath zu fragen; wie kannst du an eine Verbindung mit Leuten denken, die nicht ebenbürtig sind? so sagte schon dein Grossvater, und sie sind es, welche mit deinem Vater um das Chalifat gestritten, ihm alles Schändliche vorgeworfen und ihn und deinen Grossvater eines falschen Glaubens bezichtigt haben“. Chálid sah ihn lange an, dann sagte er: „Wenn du nicht ein Abgesandter und als solcher unverletzlich wärest, so würde ich dir ein Glied nach dem anderen abschneiden und dich vor die Thür deines Herrn werfen lassen. Sage ihm, ich glaube nicht, dass es schon dahin gekommen sei, dass ich ihn um Rath fragen müsste, um welche Frau ich werben sollte; und wenn er mir sagen lässt, sie hätten mit meinem Vater gestritten und ihn alles Schändlichen bezichtigt, so sind sie Kureischiten, von denen einer gegen den andern streitet; und wenn er behauptet, sie wären nicht ebenbürtig, wie wenig kennt da Haggág die Geschlechter der Kureisch! war nicht el-'Awwám dem Abd el-Muttálib ben Háschim ebenbürtig, als er sich mit Çafíja und der Prophet sich mit Chadíga verheirathete?“. *Agání* XVI. 88. — Chálid setzte sich also über jene Bedenken hinweg, heirathete die Ramla und darauf beziehen sich die Verse, welche er dichtete:

Fussspangen umgeben die (Knöchel der) Frauen, aber ich sehe,
 an Ramla weder Fuss- noch Armspangen, die sie umgeben¹⁾.
 Ich liebe die ganze Familie el-'Awwám aus Liebe zu ihr,
 und ihretwegen liebe ich ihre Oheime die Kalbiten²⁾.

Ibn Coteiba pag. 113.

63. 'Orwa ben el-Zubeir Abu Abdallah wurde in Medina im J. 23,

1) d. h. sie bedarf deren nicht zur Zierde.

2) d. h. die Verwandten des Muç'ab ben el-Zubeir von Seiten seiner Mutter el-Rabâb, welche eine Kalbitin war.

nach anderen erst im J. 29 geboren; die erste Zahl stimmt besser zu der Nachricht, dass er zwanzig Jahr jünger war als sein Bruder Abdallah, welcher im zweiten Jahre der Hîgra geboren war, die Mutter von beiden war Asmâ, die Tochter des Abu Bekr. Es wird nirgends erwähnt, dass 'Orwa an Feldzügen und kriegerischen Unternehmungen Theil genommen habe, dagegen ist er durch die Weitererzählung sehr vieler Erlebnisse und Aussprüche Muhammeds, die er von seiner Mutter, von deren Schwester 'Aîscha, Muhammeds Frau, und von den angesehensten seiner Begleiter gehört hatte, ein Hauptglied in der Kette der Überlieferer geworden. Aus seinen jüngeren Jahren ist nur ein Vorfall bekannt. Abd el-Rahman ben Châlid, welcher als Statthalter von Himç gegen die Griechen grosse Vortheile errungen und sich in Syrien grosses Ansehen verschafft hatte, erregte dadurch bei dem Chalifen Mu'âwia die Besorgniss, dass er ihm gefährlich werden könnte, und er liess ihn durch einen Christen Ibn Othâl in Himç im J. 46 vergiften. Der Sohn Châlid ben Abd el-Rahman kam einige Zeit darauf nach Medina und 'Orwa, der mit ihm zusammen traf, fragte ihn: Was macht Ibn Othâl? Ohne ein Wort zu erwiedern, stand Châlid auf, reiste sogleich nach Himç und tödtete den Ibn Othâl. Er wurde desshalb zu Mu'âwia gebracht, welcher ihn einige Tage ins Gefängniss setzte, dann aber gegen ein Lösegeld frei liess. Châlid kehrte nun nach Medina zurück und als er wieder mit 'Orwa zusammentraf, wiederholte dieser die Frage: Was macht Ibn Othâl? Er antwortete: Dem ist dein Genüge geschehen, aber was macht Ibn Gurmûz (der Mörder des Zubeir)? 'Orwa schwieg¹). — Er hatte sich mit

1) Noch mehr zu verwundern ist, dass die beiden anderen Söhne des Zubeir, Abdallah und Muç'ab, ihre Arabische Natur soweit verleugneten, dass sie den Mörder ihres Vaters, als er in ihre Gewalt kam, wieder in Freiheit setzten, anstatt an ihm Rache zu nehmen. Ibn Gurmûz war nämlich zu Muç'ab gekommen, um sich mit ihm auszusöhnen; er warf ihn ins Gefängniss und meldete dies seinem Bruder Abdallah. Dieser schrieb ihm wieder aus Angst den Anhang eines mächtigen Stammes zu verlieren: Wehe, was hast du gethan! glaubst du, dass ich einen Araber vom Stamme Tamîm tödten würde, um Zubeir zu rächen? setz' ihn in Freiheit. — Er that es. *Agânî* XVI, 132.

seinem Bruder Abdallah nach Mekka zurückgezogen und als dieser getödtet und gekreuzigt war, spielte 'Orwa eine etwas zweideutige Rolle. Er bestieg ein ungewöhnlich rasches Camel und eilte nach Syrien, um dem Boten, welchen el-Haggâg mit der Siegesnachricht dahin schicken würde, zuvor zu kommen. Er kam nach Damascus, liess sich bei Abd el-Malik anmelden und begrüßte ihn beim Eintritt als Chalifen; dieser über die Anrede aus solchem Munde ebenso überrascht als erfreut, hiess ihn willkommen, umarmte ihn und liess ihn neben sich auf den Thron sitzen. Nachdem sie sich einige Zeit unterhalten hatten, kam endlich auch die Rede auf Abdallah und der Chalif fragte: Was macht er? — Er ist getödtet, war die Antwort, und Abd el-Malik fiel zum Gebet nieder, während 'Orwa fortfuhr: el-Haggâg hat ihn kreuzigen lassen, gib doch den Leichnam seiner Mutter zurück. Der Chalif gewährte diese Bitte und schrieb deshalb an Haggâg. Dieser hatte unterdess nach 'Orwa suchen lassen und als er nicht gefunden wurde, meldete er dem Chalifen, 'Orwa habe den Tempelschatz an sich genommen und sei damit geflohen. Der Chalif antwortete: er ist nicht geflohen, sondern zu mir gekommen und hat mir gehuldigt; ich habe ihm Sicherheit versprochen und ihn für alles Geschehene begnadigt. 'Orwa kam nach einer Abwesenheit von 30 Tagen (oder 20 und etlichen Tagen) nach Mekka zurück, el-Haggâg liess den Leichnam des Abdallah von dem Holze abnehmen und schickte ihn seiner Mutter; sie wollte ihn waschen, aber er fiel, als das Wasser daran kam, auseinander, sie wusch nun die Glieder einzeln, legte sie dann zusammen, 'Orwa hielt eine Leichenrede und sie begrub ihn.

'Orwa wohnte dann wieder in Medina, wo er wegen seiner Gelehrsamkeit in hohem Ansehen stand; er war einer der sieben grossen Rechtsgelehrten, welche gleichzeitig dort lebten und soll der erste gewesen sein, welcher über die Feldzüge Muhammeds geschrieben hat. *Hag'i Chalfa* No. 12464. — Er kam noch einmal unter dem Chalifen el-Walid ben Abd el-Malik (reg. 86—96) nach Damascus; er litt an einem Knochenfrass und musste sich einen Fuss abnehmen lassen. Dies geschah in Gegenwart des Chalifen, welcher eben mit einem anderen in

ein Gespräch verwickelt war; 'Orwa rührte sich nicht und ertrug die Operation ohne eine Miene zu verziehen so standhaft, dass der Chalif nichts davon merkte, bis er durch den Geruch der gebrannten Wunde darauf aufmerksam wurde. 'Orwa lebte danach noch acht Jahre und starb auf seinem Landgute zu el-Fur' vier Meilen von Medina auf dem Wege nach Mekka, wo er auch begraben wurde, im J. 94. Frühere Jahre 91, 92 oder 93, welche auch angegeben werden, können nicht richtig sein, wenn er nach Walíds Thronbesteigung im J. 86 in Damascus war und dann noch acht Jahre lebte; es werden sonst noch die Jahre 95, 99, 100 und 101 angegeben.

Von ihm hat der Brunnen Bír 'Orwa den Namen, welchen er auf dem von ihm angekauften Landgute in el-'Akík bei Medina neben dem von ihm erbauten Schlosse Caçr el-'Akík hatte anlegen lassen. Das köstliche Wasser dieses Brunnen war weit und breit berühmt und wird von den Dichtern oft erwähnt; Pilger und Reisende, die dort vorüber kamen, füllten damit ihre Schläuche für die Reise und für ihre Familien daheim. Die Besitzung blieb lange Zeit in der Familie Zubeir, noch Bakkár ben Abdallah (VII, 43) sandte einige Krüge mit diesem Wasser an den Chalifen Hárún el-Raschíd, als er sich in Racca aufhielt. *Ibn Challikán* vit. No. 427. *Ibn Coteiba* pag. 114. *Nawawí* pag. 420. *Tabacát el-Huff*. II. 26. *Ibn el-Athír* IV. 290.

'Orwa wird in der Geschichte der Frommen unter diese gerechnet und von seinen Grundsätzen und Ansichten einiges mitgetheilt, z. B. Öfter habe ich das Wort eines verworfenen Menschen geduldig ertragen, es hat für mich auf lange Zeit besondere Ehren zur Folge gehabt. — Wenn du von einem Manne etwas Schönes siehst, so sei überzeugt, dass er zu Ähnlichem fähig ist, und wenn du von ihm etwas Schlechtes siehst, so sei überzeugt, dass er zu Ähnlichem fähig ist; denn das Schöne lässt auf etwas Ähnliches schliessen, sowie das Schlechte auf etwas Ähnliches schliessen lässt. — Wenn die Zeit der Ernte kam, liess 'Orwa die Umzäunungen seiner Gärten abbrechen und gestattete Jedem einzutreten, zu essen und mit sich zu nehmen, und wenn er selbst eintrat, wiederholte er beständig den Koranspruch Sure XVIII, 37: Und woll-

test du nicht, wenn du deinen Garten betrittst, sagen: Was Gott will! es ist keine Macht ausser bei Gott. — Nach der Amputation seines Fusses in Damascus, so erzählt sein Sohn Hischâm, wurde einer seiner Söhne beim Betreten eines Stalles von einem Pferde so geschlagen, dass er starb; man hörte hierüber von 'Orwa nicht ein Wort, bis er nach Medina kam, da sprach er: o Gott! ich hatte vier äussere Gliedmassen, du hast mir eins genommen und drei übrig gelassen, dir sei Lob! und ich hatte vier Söhne¹⁾, du hast mir einen genommen und drei übrig gelassen, dir sei Lob! o mein Gott! wenn du nimmst, lässtest du auch noch übrig und wenn du heimsuchst, behütetest du noch öfter. — Maslama ben Muḥârib erzählt: Als ihm der Fuss abgenommen wurde, brauchte ihn Niemand zu halten, und seine Anwesenheit bei dem Chalifen wurde dadurch in jener Nacht nicht unterbrochen. Von el-Auzâ'î ist überliefert: Als ihm das Bein abgesägt wurde, sprach er: o Gott! du weisst, dass ich mit ihm nie einen Schritt zu etwas Schlechtem gethan habe. — 'Orwa sah einen Mann beten, der es kurz abmachte, da rief er ihn an: Hast du denn gegen deinen Herrn gar keinen Wunsch zu äussern? ich wenigstens bitte Gott in meinem Gebet um Alles, selbst um das Salz. — Der Arabische Text hiervon ist:

عروة بن الزبير رضى الله عنه

من كلامه رَبِّ كَلِمَةٍ ذَلَّ احْتَمَلْتُهَا فَأَوْرَثْتَنِي عِزًّا طَوِيلًا، إِذَا رَأَيْتَ الرَّجُلَ يَجْعَلُ الْحَسَنَةَ فَعَلِمَ أَنَّ لَهَا عِنْدَهُ أَخْوَاتٍ وَإِذَا رَأَيْتَهُ يَجْعَلُ السَّيِّئَةَ فَعَلِمَ أَنَّ لَهَا عِنْدَهُ إِخْوَاتٍ فَإِنَّ الْحَسَنَةَ تَدُلُّ عَلَى أُخْتِهَا وَإِنَّ السَّيِّئَةَ تَدُلُّ عَلَى اخْتِهَا، كَانَ عُرْوَةَ رَحِمَهُ اللَّهُ عَلَيْهِ إِذَا كَانَ أَيَّامَ الرُّطْبِ تَلَمَّرَ حَائِطُهُ فَيَدْخُلُ النَّاسُ فَيَأْكُلُونَ وَيَجْمَلُونَ وَكَانَ إِذَا دَخَلَهُ رَدَّدَ هَذِهِ الْآيَةَ فِيهِ حَتَّى يَخْرُجَ مِنْهُ وَلَوْ أَنَّ دَخَلَتْ جَنَّتَكَ قَلْتِ مَا شَاءَ اللَّهُ لَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ، قَالَ هِشَامُ بْنُ عُرْوَةَ خَرَجَ أَبِي إِلَى الْوَلِيدِ بْنِ عَبْدِ الْمَلِكِ فَوَقَعَتْ فِي رِجْلِهِ الْأَكْلَةُ فَقَطَعَتْ فَا تَصَوَّرَ وَجْهَهُ، وَدَخَلَ ابْنٌ لَهُ اصْطَبَّاهُ فَرَضْتَهُ دَابَّةً فَقَتَلْتَهُ فَا سَمِعَ مِنْ أَبِي فِي ذَلِكَ شَيْءٍ حَتَّى قَدِمَ الْمَدِينَةَ فَقَالَ اللَّهُمَّ إِنَّهُ كَانَ لِي أَطْرَافٌ أَرْبَعَةٌ أَخَذْتُ وَاحِدًا وَأَبْقَيْتُ لِي ثَلَاثَةً فَلِكِ الْحَمْدُ وَكَانَ لِي بَنُونَ أَرْبَعَةٌ فَاخَذْتُ وَاحِدًا وَأَبْقَيْتُ لِي ثَلَاثَةً فَلِكِ الْحَمْدُ وَأَمْرًا اللَّهُ

1) Es sind aber die Namen von acht Söhnen bekannt.

لَمَّا اخذت لقد ابقيت ولئن ابليت لطالما عاقبت ، وقال مسلمة بن محارب وقعت في رجل عروة
 الاكلة فقطعت ولم يمسه احد ولم يدع في تلك الليلة ورده ، وعن الأوزاعي انه لما نشرت ساقه
 قال اللهم انك تعلم اني لم امش بها الى سوء قط ، راي عروة رجلا صلى فحفف فدعا فقال اما كانت
 لك الى ربك حاجة اني لاسأل الله في صلاتي حتى اسئل الملع ۱۵

64. Hischâm ben 'Orwa Abul-Mundsir war ebenso wie 'Omar ben Abd el-'Azîz, el-Zuhrî, Catâda und el-A'masch in derselben Nacht, wo el-Husein ben 'Alî getödtet wurde, am 10. Muḥarram 61 in Medina geboren, seine Mutter war eine Sklavin Namens Sâra. Er hörte von seinem Vater, von seinem Oheim Abdallah ben el-Zubeir und von den alten und berühmten Medinensern, deren Zahl auf 400 angegeben wird, viele Überlieferungen von Muḥammed und trug sie wieder seinen Schülern vor und wurde allgemein für höchst glaubwürdig gehalten. Noch im hohen Alter, nachdem el-Mançûr im J. 136 den Chalifenthron bestiegen hatte, kam Hischâm nach Kufa und lehrte dort die Rechtswissenschaften nach den Traditionen und er starb hier im J. 146. *Ibn Coiteiba* pag. 115. Andere geben an, dass er in Bagdad im J. 145, 146 oder 147 gestorben sei. Die Zahl 145 ist schon desshalb nicht zulässig, weil Bagdad erst in diesem Jahre gebaut wurde und el-Mançûr erst im Çafar 146 dort seinen Einzug hielt. Dann schwanken auch die Angaben, ob er auf der Ost- oder der Westseite des nach der Chalifin el-Cheizurân († 173) benannten Begräbnissplatzes beigesetzt sei. Auf der Westseite befand sich ausserhalb der Mauer nach dem Thore von Cuṭrubbul zu eine Tafel mit dem Namen Hischâm ben 'Orwa und diejenigen, welche das Grab unseres Hischâm nach der Ostseite verlegen, behaupten, das auf der Westseite sei das Grab des Hischâm ben 'Orwa el-Marwazî, eines Schülers des im J. 163 verstorbenen Gelehrten Abdallah ben el-Mubârik. Für Bagdad als letzten Aufenthaltsort liesse sich allenfalls anführen, dass el-Mançûr zu Hischâm gekommen und ihn an ein Begegniss erinnert haben soll, auf welches sich aber Hischâm nicht mehr besinnen konnte. Seine Nachkommen lebten in Medina und Baçra. *Ibn*

Challikân vit. No. 795. *Nawawî* pag. 607. *Tabacât el-Huff*. IV. 40. --
Sein Sohn

65. 'Orwa ben Hischâm ben 'Orwa wird *Agânî* XIII. 107 erwähnt.

66. Muç'ab ben 'Orwa. *Ibn Coteiba* pag. 115. Ein Enkel von ihm Muç'ab ben 'Ammâr ben Muç'ab ben 'Orwa wird *Agânî* I. 17 erwähnt; an derselben Stelle steht statt dessen bei *Kosegarten* pag. 25 Muç'ab ben 'Othmân ben 'Orwa.

68. Abdallah ben 'Orwa war einer der grössten Volksredner seiner Zeit, der in der Beredsamkeit mit Châlid ben Çafwân verglichen wurde. Als Jemand zu ihm sagte: Du hast Medina die Stätte der Zuflucht verlassen, wenn du zurückkehrtest, würdest du den Menschen und die Menschen dir entgegen kommen, da antwortete er: Wo sind Menschen? Menschen giebt es nur zweierlei, die einen sind schadenfroh über Unglück, die anderen neidisch über Glück. Er starb, nachdem er erblindet war, und seine Nachkommen lebten in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115. — Sein Enkel

68. 'Âmir ben Çâlih ben Abdallah war, wie es scheint, mit der Sammlung der Gedichte des 'Omar ben Abu Rab'îa beschäftigt. *Agânî* I. 14. ed. *Kosegarten* pag. 75.

69. 'Amr ben 'Orwa wurde mit seinem Oheim Abdallah ben Zubeir in Mekka getödtet und hatte keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 115.

70. Obeidallah ben 'Orwa hatte Nachkommen in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115.

71. 'Othmân ben 'Orwa, ein gewandter Kanzelredner, hatte Nachkommen in Medina; seine Tochter Chadîga war mit Muhammed ben Abdallah ben 'Amr ben 'Othmân verheirathet. *Ibn Coteiba* pag. 110. 115.

72. Jahjá ben 'Orwa besass sehr gute Kenntnisse in den Genealogien und in der Geschichte; er hatte einmal Ibrâhîm ben Hischâm, den Statthalter des Chalifen Hischâm ben Abd el-Malik (reg. 105—125) vielleicht etwas zu sehr gelobt, dafür liess ihm der Chalif die Bastonade geben, und er starb gleich nach der Execution. Seine Nachkommen lebten in Medina. *Ibn Coteiba* pag. 115.

73. Muḥammed ben 'Orwa war einer der schönsten Männer; er hatte keine männliche Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 115.

74. Chálid ben el-Zubeir wurde von seinem Bruder Abdallah zum Statthalter von Jemen ernannt. *Ibn Coteiba* pag. 114. — Sein Enkel

75. Chálid ben 'Othmán hatte sich an Muḥammed ben Abdallah ben el-Ḥasan, gen. el-Nafs el-zakfja, angeschlossen, als dieser in Medina sich gegen den Chalifen el-Mançûr empörte; er wurde von Abu Ḥafç gefangen genommen und ans Kreuz geschlagen. *Ibn Coteiba* pag. 114.

76. 'Obeida ben el-Zubeir wurde von seinem Bruder Abdallah im J. 64 zum Statthalter von Medina ernannt. Im folgenden Jahre hielt er eine Predigt von der Kanzel über die Koranstelle Sure VII, 71—76, wo erzählt wird, dass die Thamûditen vertilgt wurden, weil sie der Camelin des zu ihnen gesandten Propheten Çalîh die Sehnen an den Füßen durchschnitten; 'Obeida hatte seinen Vortrag mit den Worten geschlossen: Ihr seht also, wie Gott mit einem Volke verfuhr wegen einer Camelin, die nur fünf Dirham werth war. Die Zuhörer hatten dies so lächerlich gefunden, dass sie ihm desshalb aus Spott den Beinamen „Camelschätzer“ gaben und als Abdallah dies erfuhr, setzte er ihn ab und ernannte seinen Bruder Muç'ab an seine Stelle. *Ibn el-Athîr* Chron. IV, 143. 170. — Sein Sohn el-Mundsir wird erwähnt in No. 57. S. 49.

77. 'Amr ben el-Zubeir Abul-Zubeir hatte dem Chalifen Mu'áwia einen wesentlichen Dienst geleistet, vielleicht nur dadurch, dass er sich willfährig erwies und zu seinen Gunsten ausgesprochen hatte, und erhielt von ihm eine schriftliche Anweisung auf 100,000 Dirham, welche ihm Zijád, der Bruder und Statthalter des Chalifen, auszahlen sollte. 'Amr öffnete das Schreiben und änderte die Zahl in 200,000; als aber Zijád diese Summe in Rechnung brachte und Mu'áwia dies monirte, kam der Betrug zu Tage und 'Amr wurde gefänglich eingezogen, bis sein Bruder Abdallah durch Ersetzung der Summe ihn aus der Haft befreite. Dies gab Veranlassung, von nun an die Erlasse des Chalifen mit einem Bande zuzubinden und zu versiegeln und es wurde desshalb ein Siegelbewahrer ernannt, welcher dieses Geschäft zu besorgen hatte, und der

erste, welcher diese Stelle bekleidete, war Abdallah ben Miḥṣan el-Himjarí. *Ibn el-Athír* Chron. IV. 7.

Das Opfer, welches Abdallah gebracht hatte und welches ihm bei seinem Geize schwer genug gefallen sein mochte, hatte nicht die gehoffte Wirkung, 'Amr dauernd an sich zu fesseln, denn während bei Jazíd's Regierungsantritt im J. 60 Abdallah die Huldigung verweigerte und aus Medina flüchtete, liess sich 'Amr dazu bereit finden und nahm sogar bei dem neuen Statthalter 'Amr ben Sa'íd el-Aschdak, welchen Jazíd nach Medina schickte, die Stelle eines Obersten der Leibwache an, und als solcher liess er es sich recht angelegen sein, die Anhänger des Abdallah aufzugreifen und auspeitschen zu lassen; es befand sich darunter sein eigener Bruder el-Munsir ben el-Zubeir, dessen Sohn Muḥammed ben el-Munsir und sein Schwager 'Othmán ben Abdallah (VII, 9). Der Statthalter fragte alsdann seinen Obersten, wen er für den geeignetsten hielte, um ihn gegen Abdallah nach Mekka zu schicken, und 'Amr meinte, er könne keinen passenderen finden, als ihn selbst. Wiewohl nun von mehreren Seiten abgerathen wurde, die heilige Stadt Mekka anzugreifen, liess er doch 2000 Mann unter Oneis ben 'Amr el-Aslamí und 'Amr ben el-Zubeir dahin abmarschiren; Oneis machte den Angriff auf der Seite von Dsu Tuwan und wurde von Abdallah ben Çafwân geschlagen und getödtet; 'Amr wollte von der Canal-Seite, el-Abṭah, eindringen, welche Muçab ben Abd el-Raḥman vertheidigte, aber seine Soldaten rissen aus und liessen ihn im Stich und er flüchtete sich in das Haus des Ibn 'Alcama. Hier suchte ihn sein Bruder 'Obeida auf, nahm ihn unter seinen Schutz und beredete ihn mit ihm zu Abdallah zu gehen: Wenn er dich begnadigt, so ist es gut, wo nicht, so führe ich dich an einen sicheren Ort zurück. Sie kamen zu Abdallah und 'Obeida sagte ihm: hier ist 'Amr, ich habe ihn unter meinen Schutz genommen; allein Abdallah erwiederte: wie kannst du Jemand unter deinen Schutz nehmen, der ausserhalb des Gesetzes steht? ich habe dir nicht geheissen, diesen verruchten Menschen, der das Heiligthum Gottes entweiht, in Schutz zu nehmen. Er erlaubte, dass Alle, welche 'Amr hatte auspeitschen lassen, Rache an ihm nähmen, und mit Ausnahme

von el-Mundsir und dessen Sohne rächten sie sich, bis 'Amr unter ihren Streichen den Geist aufgab. *Ibn Coteiba* pag. 114. *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 13. — Auf seinen Sohn 'Amr ben 'Amr machte el-Hazîn el-Duëlí Spottverse.

78. Chadîga, die Tochter des Zubeir und der Asmâ. *Ibn Coteiba* pag. 113.

79. 'Âischa bint el-Zubeir. *Ibn Coteiba* pag. 113.

80. Ḥabîba bint el-Zubeir war mit el-'Abbâs ben Abdallah ben el-'Abbâs verheirathet und die Mutter des 'Aun ben el-'Abbâs. *Ibn Sa'd*.

81. 'Âçim ben el-Zubeir starb jung und hinterliess keine Nachkommen. *Ibn Coteiba* pag. 114.
